



— Weber das Verhältnis zwischen evangelischen Arbeitervereinen und Gewerkschaften werden in der Presse gefälschte Nachrichten verbreitet. Gegen den, auch vom Vorsitzenden des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine unterschriebenen Aufruf für die christlichen Gewerkschaften wendet sich in der letzten Nummer des „Gang. Arbeiterboten“ ein Mitglied der Deutschen Gewerkschaften, und zwar weil seitens des Gesamtverbandes ein Beschluß vorliegt, der beide Gewerkschaftsvereinigungen empfindet. Der Vorsitzende, Pfarrer Weber, hat daraufhin eine Erklärung erlassen, wonach er die Deutschen Gewerkschaften nicht als Organisationen anerkennen könne, die dem christlichen und dem nationalen Gedanken Raum ließen. Zur Begründung dieses Vorwurfs stützt er sich auf eine den Kreisen des Zentrums entstammende Broschüre, die in tabulartischer Weise diesen Vorwurf aus Schriften der Gewerkschaften zu rechtfertigen sucht. Das „Reich“, das diese Erklärung Webers zuerst druckt, hat eine seitens des Vertriebers der zumeist angegriffenen westdeutschen Gewerkschaften über zugewandene Erwiderung nicht aufgenommen, vermutlich deshalb, weil darin der Nachweis geführt wird, daß die von Weber angelegene Schrift ein Maßwerk unfauberster Art ist und daß die bei entfalteten Vorwürfe schon hunderte von Malen als gefälscht zurückgewiesen worden sind; es sei daher nicht sei, wenn Pfarrer Weber auf diese längst widerlegten unmaßigen Behauptungen zurückgreife. Im übrigen erklärt die Berichtigung erneut den festen Willen der Gewerkschaften, Anhänger aller Konfessionen und Parteien in sich zu vereinigen. Die Zeitung wird stets jeglicher Verletzung der Gefühle Andersdenkender entschuldigend entgegenzehen.

— (Zwischen dem Bunde der Landwirte und der Mittelhandelsvereinigungen) schweben schon seit einiger Zeit Verhandlungen, um durch Aufstellung gemeinsamer Kandidaten in die freien Stimmzettel der freimüthigen Volkspartei in Niederschlesien bei den nächsten Reichstagswahlen Presse zu legen. Da alle bisherigen Versuche mit spezifisch agrarischen Kandidaten seit zwei Jahrzehnten erfolglos geblieben sind, will man jetzt mit Handwerkerkandidaten sein Glück versuchen in der Hoffnung, diese freimüthigen mit diesen eine größere Zahl städtischer Stimmen abnehmen zu können. In den Kreisen Plegnitz, Goldberg, Hagenau und Löwenberg, Greiffenberg haben diese Verhandlungen schon zu einem Einverständnis über die Person des aufzustellenden Kandidaten geführt. Derselben ist schon von den Agrariern und Mittelhändlern ein Handwerkerkandidat für Bunzlau-Lüben in Aussicht genommen, der ihnen für den Fall, daß das Mandat des nur durch einen Schwabstahl gewählten bisherigen konservativen Reichstagsabgeordneten Kern für ungültig erklärt wird, bessere Aussicht bietet, den Wahlkreis zu behalten. Für Herrn v. Nüchthofen, der in Schwidnig-Striegau infolge vorgehenden Alters bei den nächsten Wahlen nicht mehr kandidieren wird, ist von Agrariern und Mittelhändlern ebenfalls schon ein Handwerkerkandidat, Schneidermeister Meier, in Aussicht genommen.

### Die Reform der Personen- und Gepäcktarife.

Die vor etwa zwei Jahren von den deutschen Bundesregierungen mit Staatsbahndirektion eingeleiteten Verhandlungen über eine gemeinsame Reform ihrer Personen- und Gepäcktarife haben in allen Punkten zu einem vollen Einverständnis geführt. Es sind nunmehr laut Meldung des „Reichsanzeigers“ die nachstehend abgedruckten Grundzüge für die Reform beschlossen worden:

1. Fahrpreise für Personenzüge.	
Mindereinstufung für 1 Personenkilometer:	I. Klasse 7 Pf., II. „ 4,5 „ III. „ 3 „
niedrigste Klasse (IV oder — in Bayern, restlich des Rheins, und Baden — III b)	2 „
2. Wegfall d. Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen.	
3. Feste Schnellzugzuschläge.	
Für 1 — 75 km	0,50 M. in I./II. Klasse, 0,25 M. in III. Klasse.
76 — 150 „	1,00 „ I./II. „ 0,50 „ III. „
„ über 150 „	2,00 „ I./II. „ 1,00 „ III. „
4. Gepäcktarif.	
Gepäckkraft für Sendungen im Gewicht bis zu 200 kg:	für je angefangene 25 kg
Auf Entfernungen von	
(Zonen)	
Magazine I bis 25 km	0,25
I. 26 „ 50 „	0,25
II. 51 „ 100 „	0,50
III. 101 „ 150 „	0,75
IV. 151 „ 200 „	1,00
V. 201 „ 250 „	1,25
VI. 251 „ 300 „	1,50
VII. 301 „ 350 „	1,75
VIII. 351 „ 400 „	2,00
IX. 401 „ 450 „	2,25
X. 451 „ 500 „	2,50
XI. 501 „ 600 „	3,00
XII. 601 „ 700 „	3,50
XIII. 701 „ 800 „	4,00
XIV. über 800 „	5,00.

Für schwerere Gegenstände, das auf eine Fahrkarte ausgegeben wird, kommen dieselben Sätze mit der Maßgabe zur An-

wendung, daß das 200 Kilogramm überschreitende Gewicht doppelt zu rechnen ist. (Der Tarif findet nur Anwendung bei gleichzeitiger Befragung einer Fahrkarte.)

5. Allgemeine Ausnahmeregelungen.  
 a) Zusammenfassbare Fahrpreisbefreiung des Vereinsverkehrs.  
 Kilometerliche Einheitsätze: I. Klasse 7 Pf., II. „ 4,5 „ III. „ 3 „

Die Fahrpreisbefreiung berechnen zur Benutzung aller Züge.  
 b) Ermäßigte Preise für Kinder und für Monats-, Schüler- und Arbeiterkarten.

c) Fahrpreisermäßigungen im Anschluß an die bestehenden Befreiungen für Ausflüge zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken usw. (vgl. die Preisbestimmungen des Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarifs Teil I zu § 11 der Eisenbahnverkehrsordnung).

d) Ermäßigte Mindesteinheitsätze für Sonder- und für Ferienfondbesitzer.

6. Abweichungen.  
 Allgemeinen vorbehalten für den Stadt- und Vorortverkehr sowie für den Sonntagsverkehr.

Zur Aufhebung kommen insbesondere die bayerischen, württembergischen und badischen Fahrpreisbefreiungen, die württembergischen und sachsenburgischen Landestarten und die badischen Kilometerpreise.

Da die Vorarbeiten zur Durchführung der gefassten Beschlüsse von den Eisenbahn-Verwaltungsbehörden eifrig gefördert worden sind, so ist darauf zu rechnen, daß die neuen Tarife am 1. Mai 1907 eingeführt werden. Auch die überwiegende Mehrzahl der deutschen Privatseisenbahnen würde sich dem Vorgehen der Staatsbahnen anschließen, jedoch sind ihre Einheitsätze zum Teil anders bemessen.

### Parlamentarisches.

— Von einer erregten Szene zwischen den Abg. Erzberger und Semler, die sich bei der Sitzung der Budgetkommission am Freitag ereignete, berichtet die „Köln. Volksztg.“ wie folgt: Abg. Erzberger warnte vor gewissen abenteuerlichen Kolonialplänen, die, wie ihm bekannt sei, von Kolonialfachmännern begehrt würden. Es handelte sich um Internierungsvorhaben und um Aufstellung von Kolonien fremder Länder. Solche Pläne müßten und mit anderen Staaten, in erster Linie mit Spanien und Portugal, und dem hinter beiden stehenden England in fröhlicher Vermittlung bringen. Es schwebte ihm ein ganz bestimmter Fall vor, und er fragte an, ob im Auswärtigen Amt nichts von solchen Plänen bekannt sei. Man habe ihm auch den Namen eines nationalliberalen Abgeordneten und Mitgliedes der Budgetkommission genannt, der hinter einem solchen Plane stehe. Als darauf von allen Seiten gerufen wurde: Namen nennen! erklärte Abg. Erzberger: Es ist mir mitgeteilt worden, daß der nationalliberale Abg. Semler im Jahre 1904 einem Hamburger Kaufmann Namens Goerne, der 15 Jahre lang in den deutschen Kolonien gelebt hat, das Anerbieten gemacht soll, sich in Fernando Po anzusiedeln, mit dem ihm von der Deutschen Bank vorgeschritten Gedebe im Betrage von rund 200 000 Mark eine Farm zu gründen, Wasserleitungen zu bauen und alle verkehrsmässigen Einrichtungen zu schaffen. Dann sollte er einen Streit mit der dortigen Vertretung der spanischen Regierung herbeiführen und einen Rußschuß versuchen. Darauf werde die deutsche Regierung, die sofort nach seiner Ansiedelung einen Konsul in Fernando Po anstellen werde, sich zu diplomatischen und eventuellen kriegerischen Maßnahmen veranlaßt sehen. Goerne hat dieses Anerbieten abgelehnt. Der Kolonialdirektor Dernburg hatte die Mitteilungen des Abg. Erzberger mit dem Wohlgefallen unterbrochen, daß habe man ihm wohl am 1. April erzählt. Abg. Erzberger erklärte, die Sache sei ihm zu ernst, als daß er sie mit Witz für abgetan betrachten könne. Der Kolonialdirektor behauptete dann, von der Sache nichts zu wissen. Der Zeuge, Kaufmann Goerne, sei nicht glaubwürdig, weil gegen ihn eine Untersuchung auf seine Zurechnungsfähigkeit eingeleitet sei. Abg. Semler erwiderte in gereiztem Tone; er gab zu, mit Goerne eine Unterredung in jenem Jahre gehabt zu haben. Er könne sich aber nicht mehr an die Einzelheiten erinnern. — Mehrere Blätter machen darauf aufmerksam, daß die oben mitgeteilte Diskussion zu dem Teil der Kommissionsverhandlungen gehört habe, der vertraulich behandelt werden sollte. Um so auffälliger sind die genauen Mitteilungen, die sich in der „Köln. Volksztg.“ darüber finden.

— Abgeordneter Roeren und die Zentrumsfraktion. In der „Köln. Volksztg.“ erhält eine Aufschrift, in der die Angabe, daß Abgeordneter Roeren bei der Kolonialdebatte „nicht im Namen der Fraktion“ geredet habe, als unrichtig bezeichnet wird. Herr Roeren habe seine etwa zweifelhafte Rede über die Mißstände in den Kolonien, wie er auch eingangs derselben ausdrücklich erklärte, namens und im Auftrage der Fraktion gehalten. Nur die Bepfropfungen im Kolonialamt im Interesse der Loger Verhaftungsgeschichte habe er persönlich und für seine

Person auf Ersuchen des Apostolischen Präfekten von Togo und der Kolonialverwaltung gesprochen. Nur darauf beziehe sich seine Erklärung vom Dienstag. — Gerade dieser Teil der Rede Roerens aber ist es, auf den es ankommt. Die „Köln. Volksztg.“ vermag denn auch selbst der Berichtigung keinen großen Wert beizumessen.

### Volkswirtschaftliches.

Die von der offiziellen Presse und der Regierung in Abrede gestellten ungünstigen Wirkungen der neuen Handelsverträge machen sich in der oberschlesischen Industrie tatsächlich schon jetzt sehr fühlbar; die weitaus schmerzlicheren Wirkungen werden freilich erst in der Folgezeit eintreten. Die Handelskammer in Oppeln hat dieser Tage eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in der sie die schon jetzt eingetretenen nachteiligen Folgen im einzelnen aufzählt. Es seien hier nur kurz erwähnt die gänzliche Aufhörung des Exports in der Zementindustrie nach Rußland und Polen bei gleichzeitigen rapiden Anwachsen der Einfuhr ausländischen Zements nach Deutschland; eine Zintweissfabrik in Oberschlesien hat infolge der hohen russischen Zölle den Betrieb einstellen müssen; dergleichen wird von schweren Schwädigungen der Kalk- und Mühlenindustrie berichtet. Von besonderem Interesse ist aber der Hinweis der Handelskammer, daß sie dem Ergebnis der jetzt vorgenommenen Erhebungen, wie sie auch immer ausfallen mögen, für eine schließliche Beurteilung der Wirkung der neuen Handelsverträge nicht die mindeste Bedeutung bemessen könne. Daß bei Eintritt ruhiger Verhältnisse oberhalb der Zölle die Betriebe wieder vermehrt werden würden, werde tatsächlich schon jetzt mehrfach erwohnen. Ein oberhalb des Westbades, wie sich seinen bisherigen Absatz an Drehtouren in Rumänien zu erhalten, infolge der wesentlich erhöhten neuen rumänischen Eingangszölle einen Teil des Betriebes seiner Drahtwerke nach Rumänien verlegt. Der Betrieb, der eine Verarbeitung von ja. jährlich 300 Doppelmagneten Rohstoff in Aussicht nehme, werde mindestens 150 Arbeiter beschäftigen. Die Kammer faßt ihr Gesamturteil in dieser Beziehung dahin zusammen, daß die bereits in Rußland bestehenden deutschen Betriebe jedenfalls bestimmt mit deutschem Kapital eine Erweiterung erfahren werden, und da die Lebensmittel, sozialen Löhne und Löhne in Rußland bedeutend billiger sind, als dies — namentlich seit Inkrafttreten der neuen Handelsverträge — bei uns der Fall ist, würden diese Erweiterungen der Auslandsbetriebe wahrhaftig eine recht erhebliche Auswanderung von deutschem Kapital, deutschen Beamten und evtl. auch Arbeitern bester Qualität zur Folge haben.

In der Fleischnotfrage hat der Vorstand der Rheinischen Landwirtschaftskammer jetzt kein bezweifeltes und seinen früheren Standpunkt selbst desavouiert. Bekanntlich hatte er sich dafür ausgesprochen, daß aus Holland ein bestimmtes Kontingent von Schweinen eingeführt werde. Dem gegenüber hat die Hauptversammlung der rheinischen Landwirtschaftskammer in Bonn am Freitag einstimmig folgende vom Vorstand vorgeschlagene Resolution angenommen:

Die Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz erklärt, in Übereinstimmung mit dem Vorhande eine Aufhebung oder Minderung der Grenzlinie für Vieh und Fleisch, ebenso die Aufhebung oder Minderung des veterinärpolizeilichen Grenzschutzes für indus-triell und verpackt, daß dieser Grenzschutz angesichts der in den Nachbarländern sich ausbreitenden Maul- und Klauenseuche strengstens durchgeführt wird. Die Verammlung bringt ferner einstimmig zum Ausdruck, daß bezüglich der Fleischversorgung unserer Bevölkerung von einem Notstand und demnach von irgend welchen Notstandsmaßnahmen nicht die Rede sein könne und daß es sich nur erübrige, die Fleischpreise, welche zurzeit unverhältnismäßig hohe sind, mit den Viehpreisen in das richtige Verhältnis zu bringen.

Auch die „Ökonomie-Gesellschaft im Königreich Sachsen“ hat sich gegen jede Maßnahme zur Minderung der Fleischnot ausgesprochen. Der Referent, Generalsekretär Burkhardt, Berlin, bezeichnete die Fleischnot als eine Erfindung der Zeitungen und meinte, die einseitige Landwirtschaft sei sehr wohl imstande, den Fleischbedarf in Deutschland ausreichen zu decken. Diese geführlischen Redensarten wurden von der agrarischen Versammlung mit Wohlgefallen aufgenommen, und man sprach sich, um wenigstens etwas Positives zu leisten, für Gründung einer Genossenschaftsorganisation der Landwirtschaft zur Vieh- und Fleischverarbeitung aus, die zwischenbändler aus-

Korsetts-Reparaturen sofort billig.



Anfertigung nach Maß oder Probekorsett.  
**Bernhard Häni, Korsettfabrik,**  
 Fernruf 2795. Halle a. S. Schmeerstraße 2.  
 Erstes und größtes Korsett-Spezial-Geschäft der Provinz.  
**Korsetts** kauft man am vortheilhaftesten nur im Spezial-Geschäft.  
 Tadelloser Sitz! Grösste Auswahl!  
 Damen-Korsetts von Mk. 1.10 an. Konfirmanden-Korsetts u. Mk. 1.00 an.  
 Kinderleibbinden von 1.50 Mk. an.  
**Teufels-Leibbinden** in größter Auswahl.  
 Umhängekörsetts, Dr. Jägers Woll-Gesundheits-Korsetts, Reformmieder,  
 Korsettfabrik „Johanna“, „Diana“, Küllkorsetts, Hüftenhalter, Safiskorsetts,  
 Praktische Gerabehalter.  
 Ausgleichungen höher Schultern und Hüften.  
 Anterfallen, Korsettschoner, Strumpfhalter, Holzwollebinden u. Gürtel.  
 Waschbare Monatsbinden Hartmanns Ges.-Binden  
 a 50 Pf. und 75 Pf. a Dbd. von 75 Pf. an.  
 Bei Abnahme von 5-12 Dbd. Monatsbinden 5 bis 20 Proz. Preisermäßigung.  
 Meinen werten Kunden „Buppenkorsetts“ gratis.  
 Reichhaltige Auswahlbindungen sofort.

**Kaiser-Wilhelms-Galle.**  
**Welt-Panorama.**  
 Tirol. Prachtv. Wanderung  
 durch das herrliche Kaiser-  
 gebirge mit Kufstein und  
 Umgebung.  
 Sierbelasse zur Eintracht.  
 Die Mitglieder werden ersucht, die Beiträge  
 für 1908 bis zum 16. d. Mts. an den  
 jetzigen Kassierer Herrn Carl Polz, keine  
 Strichstraße 7 I, zu entrichten.  
 Auch können dieselben die neuen Satzungen  
 in Empfang genommen werden.  
 Der Vorstand.

**Evangel.**  
**Arbeiter-Verein.**  
 Am Sonntag den 16. Dezember  
 abends 8 Uhr findet unsere  
**Weihnachtsfeier**  
 im Saale des „Tivoli“ statt. Pro-  
 gramme wollen die geehrten Mitglieder  
 vom Dienstag den 11. d. Mts. ab beim  
 Kassierer Herrn Rauch in Empfang  
 nehmen. Unsere sonstigen Freunde und  
 Gäste sind uns herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Tivoli.**  
 Mittwoch den 12. Dezember cr., abends 8 Uhr,  
**Abonnements-Konzert**  
 der hiesigen Stadtkapelle.  
 (Dir. Fr. Hertel.)  
 Billette im Vorverkauf a 30 Pf. bei  
 den Herren Kaufmann **Frühner**, kleine Ritter-  
 straße, u. **Stargenhandlung Diebold**, Dom 1.  
 Abonnementsbillette 6 Stück Mk. 1,50 an  
 der Abendkasse zu haben.  
 Alle Billette haben volle Gültigkeit.

**Huholds Restauration.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
**Reichskanzler.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
**Badelts Restauration.**  
 Heute Dienstag **Schlachtfest.**  
 Heute  
**Schlachtfest.**  
**W. Alleritz, Amtsbanier 6.**  
 Für Comptoir und Lager meiner Holz-  
 handlung lade ich per Oftern 1907 einen

**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung.  
**Paul Lützkendorf.**  
 Für mein Malergeschäft lade einen  
**Lehrling.**  
 Bedingungen sehr günstig.  
**Fried. Dietrich, Malerstr.**  
 Nr. Ritterstraße 17.  
**Schlosserlehrling** Oftern 1907  
 gehob. Bau- u. Maschinenlehrling **Unterarten u. g. z.**

**Ein Maschinenweiser,**  
 mehr für Tegelbrud., findet dauernde Stelle.  
**Arthur Kornacker.**  
**Ein junges Mädchen**  
 vom Lande, 15-16 Jahre alt, per 1. Januar  
 1907 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d.  
 Blattes.  
**Ein Kinder-Gammelschuh** am Sonnt-  
 ag mittig verloren. Abzugeben  
 Dom 11.

**Wichtig für Damen!**  
 Hercules-Balaine-Corsets, die elegan-  
 testen, schmeisamen u. dauerhaftesten  
 der Welt, sind alle mit diesem Namen  
 gestempelt. Achten Sie im Interesse Ihrer  
 Gesundheit unbedingt hierauf!  
**Warnung.**  
 Das Betreten der an die Innenstraße aus-  
 gehenden Feldparzellen ist  
**verboten.**  
 Der heutigen Auflage liegt ein Extr.  
 heft der **Straße Ernst Holzweissig**  
 Nachh., Leipzig, bei.

**P. Hoffmann**  
 Inh. P. Nitz,  
 Uhrmacher,  
 Merseburg,  
 Oberburgstr. 10.  
 Bitte mein Schme-  
 lenster zu beachten.

Praktisches, willkommenes Weihnachtsgeschenk  
**Einem guten hübschen Regenschirm**  
 kauft man doch am besten und findet die größte Aus-  
 wahl (für geschäftl. vor. häusl. u. schüligen Reparaturen) in  
 einem soliden Spezial-Geschäft, wo neben dem Hersteller  
 auch noch in erster Klasse auf das Gute, Haltbare Näht-  
 lich genommen wird, direkt an der Schmelde, wo sie an-  
 gefertigt werden, aus erster Hand. Ergebenist empfohlen  
 Schirmfabrik  
**Fritz Behrens, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85,**  
**Ecke Neunhäuser.**  
 Reparaturen jeder Art. Ueberschicken auf Wunsch in  
 1 Stunde.  
**Rabatt-Spar-Verein.**

**Osw. Rossberg,**  
 Goldschmied,  
 Gold- u. Silberwaren,  
 Silberne u. versilb. Bestecke,  
 Trauringe,  
 Neuarbeiten u. Reparaturen.  
 Merseburg,  
 Burgstrasse 20.

Einem verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend teile  
 ich ergebenst mit, daß ich die  
**Lohn- und Handelsmüllerei**  
 der Meuschauer Mühle während der Dauer des Konkurses pachtweise  
 übernommen habe.  
**Mehle und Futterartikel**  
 halte stets auf Lager und wird es mein Bestreben sein, die mich  
 Bechrenden gut und prompt zu bedienen.  
**Hoggen und Weizen** kaufe stets zu höchsten Preisen gegen  
 sofortige Kasse.  
**Clemens Ebert.**

**Dürkopp-Nähmaschinen, -Fahräder**  
**und -Milchzentrifugen,**  
 anerkannt bestes Fabrikat. Grosse Auswahl.  
 Billige Preise.  
**Otto Erdmann,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.

**Mießner's Thee**  
 der beste ist u. verbreitetste, zu Originalpreisen bei: C. L. Zimmermann, Burgstr. 15.  
 Ein Transport  
**ostpreussische u.**  
**russische Pferde**  
 ist wieder eingetroffen und steht bei mir  
 preiswert zum Verkauf.  
**Wilhelm Ahnert.**



**Kurt Karus,**  
 Buchdruckerei, Papier- u. Schreib-  
 warenhandlung,  
 Brühl 17.  
 empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke in  
 größter Auswahl zu billigen Preisen:  
**Glückwünsch- und Visitenkarten,**  
**Verlobungs-Anzeigen**  
 in färbbarer Zeit. Ferner empfehle:  
**Albums aller Art,**  
**Photographie-Rahmen,**  
**Lederwaren, Spiele,**  
**Bilder- und Märchenbücher,**  
**Gesang- und Schulbücher,**  
**Wäsenblumen, Nippfladen,**  
**Wandsprüche und Silber,**  
**Christbaumzweige, Krippen,**  
**Wobellertbogen,**  
**Weihnachtspostkarten**  
 5 Stück 10 Pf.  
 Einen Kasten zurückgehender Briefschaften  
 weit unter Preis.  
**Billige Noten** von Ad. Kam., Berlin,  
 Preis jeder Nr. 10 Pf.  
**Edwe-Album**, enthaltend 9 Nr., nur 60 Pf.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Beleihungs-**  
 Anträge für eine evolutionsge Hypo-  
 thekenbank an 4 bis 4 1/2 Prozent je  
 nach Bonität bis 2/3 des Saars nimmt  
 entgegen  
**Fried. M. Schult.**  
 Die General-Versammlung  
 des Armenpflege-Vereins der  
 Altenburg  
 findet Donnerstag den 13. d. M., abends  
 8 Uhr, im Restaurant „Zum Verschlößchen“,  
 Unteraltenburg 63, statt.  
 Jahresbericht, Rechnungslegung, Einträge  
 Anträge von Vereinsmitgliedern.  
 Alle Mitglieder des Armenpflegevereins  
 werden hierdurch zur Teilnahme eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Amateur-  
 Photographen  
 Verein.**  
 Heute Dienstag  
 Versammlung.



**Wer** zu **Weihnachten** gediegene und schöne **Puppen**, gekleidet u. ungekleidet, **Lehrergestelle**, **Puppenköpfe** etc. schenken will,

**Wer** Bedarf in **Gesellschafts-, Fröbelschen Unterhaltungs- und Beschäftigungs-Spielen** hat und die grösste Auswahl sucht,

**Wer** **Kaufkläden, Puppenzimmer, Küchen, Puppenmöbel, Service** etc. kaufen will und gediegene erstklassige Fabrikate verlangt,

**Wer** zu **Weihnachten Reit- und Schaukelpferde, Fuhrwerke** aller Art etc. schenken und darin eine grosse Auswahl in allen Preislagen finden will,

**Wer** **Eisenbahnen** mit u. ohne Uhrwerk, sowie mit Dampftrieb, **Eisenbahnzutaten, Laterna magica, Dampfmaschinen, Modelle** etc. zu kaufen gedenkt,

**Wer** mit **Militärrüstungen, Festungen, Soldaten, Kanonen, Richters Brücken- u. Steinbaukasten** seinen Kindern eine grosse Freude bereiten will,

**C. F. Ritter,**

Mitglied der  
Vereinigung  
deutscher  
Spielwaren-  
Händler.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

der versäume nicht, meine

# Spielwaren- Ausstellung

I. und II. Etage zu besichtigen.

**Fahrstuhl.**

Reich illustrirter Katalog ist erschienen und steht gratis und franko zur Verfügung.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

Gegründet 1859.

Ältestes und grösstes Spielwarenhaus der Provinz.

## Kaiser-Wilhelmshalle.

Meinen werthen Gästen und Vereinen zur gef. Kenntnissnahme, dass ich von heute ab nicht mehr die Biere der Reichschlösschen-Brauerei Weimar führe, sondern die vorzüglichsten und renommierten Biere des

**Bürgerlichen Brauhauses Merseburg**

zum Ausschank bringe. Prompte und aufmerksame Bedienung zusichernd zeichne  
Sofachtungsvoll

Arthur Reichardt.

## Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen!

Zu schönen Festgeschenken empfehle ich in grösster Auswahl:

Leibwäsche  
Bettwäsche  
Tischwäsche  
Küchenwäsche.

Wirtschaftschürzen  
Ländelschürzen  
Ginghambkleider  
Druckkleider.

Gardinen  
Witrageu  
Tischdecken  
Steppdecken.

Oberhemden  
Serviteurs  
Krawatten  
Kragenschoner.

**H. C. Weddy-Pönicke, kl. Ritterstrasse 17.**

Mein bekannter  
**billiger Weihnachts-Ausverkauf**  
hat begonnen. Bitte sich Niemand diesen Vorteil entgehen.

**Sämtliche garnierte Hüte und Fassons**  
weil unter Preis.

Puppenhüte in großer Auswahl.

**B. Pulvermacher,**  
Merseburg, Burgstrasse 6.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Empfehle den geehrten Hausfrauen zur bevorstehenden Weihnachtsbäckerei meine bekannten vorzüglichen **Stollenmehle** von erstrebiger Backfähigkeit, welche ich wie im Vorjahre in 3 verschiedenen Sorten offeriere und zwar:

**Weizenmehl 00,  
Weizenmehl 000  
und Kaiser-Auszug.**

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt und erfolgt die Zufendung auf Wunsch ins Haus in meinen eigenen Weibbeuteln.

**Thilo Rudolph, Gotthardsstrasse 18,**  
Spezialgeschäft in Mehl und Futtermitteln.

Praktisch, billig, bequem ist

**MAGGI'S Würze.**

In Originalflaschen und nachge-  
füllt bestens empfohlen von  
der  
Apotheker-Dr. **W. Kiesel** Ing. Kurt Vogel,  
Entenplan 23.

Große vollsaftige Westindia-Äpfel, 2. Qualität, Stk. 3 Pfg., Dk. 35 Pfg., 1. Qualität, Stk. 6 Pfg., Dk. 60 Pfg., 1a. Qualität, Stk. 8 Pfg., Dk. 80 Pfg. Vollsaftige Westindia-Äpfelchen billig. Feinste Tafeläpfel sehr preiswert. Wirtschaftäpfel zu verschiedenen billigen Preisen. Welche saftige Tafeläpfeln, süße America-Weintrauben, reife Bananen.

Reiner Gehobener Preiswert:

Feinste Olympia, Cocouns u. Erbsen, Tafelseifen, Kranzseifen, Marokkaner Kartondatteln, Calisatdatteln, Traubenrosinen, Krachmandeln, Paranüsse, franz. Walnüsse, sizilianische Haselnüsse, Kam-Nüsse, Kokosnüsse, Muskatnüsse, Maronen, Vanille, Mauna, Johannisbrot, feinstes Apfelschwein, Tafel-Del und -Senf, Frucht-schalen zu jeder gewünschten Preislage zusammengestellt.

Fruchthandlung **Richard Schumann,**  
Dom 1 und kleine Ritterstraße 13.

Keine Eiche  
fällt auf einen  
einzigsten  
Schlag



aber das Vorurteil  
gegen Margarine fällt bei einem  
einzigsten Versuch mit der be-  
liebten Delikatess-Margarine

**SOLO** in  
Carton

absolut bester  
Butter-Ersatz!

Dazu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Ein agrarischer Flugblatt über die Fleischsteuerung veröffentlicht die „Deutsche Tageszeitung“. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist zur Publikation gerade dreimal gewählt, weil in der nächsten Woche die Fleischnot-Interpellationen im Reichstage zur Sprache kommen und man den Verteilern der hohen Fleischpreise Material in die Hand geben will. Das Material ist aber auch darnach! Beispielsweise wird viel Wessens von einer verarbeitenden Ueberfrucht der Fleischpreise in England und in Deutschland gemacht, die aber vollständig unrichtig ist. So soll der Preis für englisches Rindfleisch (Kendensfleisch) 1,31 Mk pro Pfund betragen, während er in Wirklichkeit noch nicht 60 Pf. beträgt. Und von den Kleinhandelsverkaufspreisen in Berlin im September wird behauptet, daß Rindfleisch von der Karte damals 87 1/2 Pf. pro Pfund gefordert habe; tatsächlich aber hat nach der amtlichen „Statist. Korresp.“ Rindfleisch von der Karte im Durchschnitt des preussischen Staates, von dem sich der Berliner Durchschnitt nur unwesentlich entfernt, im September 1,67 Mark gekostet. Schon hieraus sieht man, wie ein unverantwortlicher Schwindler in diesem Flugblatt getrieben wird. Ferner wird gesagt, daß die Bauern (soll heißen Großgrundbesitzer) auf ihren Höfen für das Vieh „nur wenige Pfennige“ pro Pfund mehr bekämen als früher; auch dies ist selbstverständlich falsch. Außerdem wird eine lange Redung aufgemacht, um nachzuweisen, daß der „Fleischwucher“ von den Händlern und Fleischhauern infanteriert werde. Diese Behauptung ist schon so oft richtig gestellt worden, daß sich ein Eingehen darauf nicht mehr lohnt. In der Hauptsache sucht das hinfällige Flugblatt die hohen Vieh- und Fleischpreise auf die „Weltmarktkonjunktur“ zurückzuführen. Als Länder mit hohen Viehpreisen führen aber selbst die Agrarier nur die Schweiz und Österreich Ungarn an. Was es mit dieser Weltmarktkonjunktur überhaupt auf sich hat, das mag eine Statistik lehren, die von Ende September her rührt, aber auch jetzt noch im großen und ganzen zureichend ist. Danach kostete ein Pfund Rindfleisch in deutschen Gebieten:

Table with 2 columns: Country and Price per pound. Includes Holland (68 Pf.), Belgien (56 Pf.), Frankreich (52), Italien (60), Spanien (55), England (48-55), Norwegen, Schweden und Dänemark (40), Rußland (38 Pf.), Finnland (44), Nordamerika (42), Südamerika (Chile) (41), Mexiko (30).

Die deutsche Bevölkerung muß also für diesen Konsumartikel mehr als doppelt soviel bezahlen als beispielsweise in Skandinavien, Rußland und Amerika bezahlt wird. Denn wie die Hausfrau alljährlich erfährt, ist ein Pfund Rindfleisch-Milchkuh mit Beilage Kopffleisch nicht unter 80 Pf. erhältlich, während Branstisch und bessere Ware viel höher bewertet wird. — Entsprechende Unterschiede weisen auch die Preise für lebende Kinder auf. Sie betragen Anfang bis Mitte September dieses Jahres für 100 Pfund Schlachtkörper bei bester Qualität in Rotterdam 61 Mk., Antwerpen 60 Mk., Paris 57 Mk., Wien 69 Mk., London 62 Mk., dagegen in Leipzig 90 Mk. und in Berlin 91 Mk. Hiernach kann man ersehen, welcher Wert dem Flugblatt des Bundes der Landwirte innewohnt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 8. Dez. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr war der Klemmerlehling Franz Kluge (bei Klemmermeister Karl Brecht, Glauchastr. 3) auf dem Dache eines Neubaus in der Glauchaerstraße mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Ein Werkzeug bewegte sich durch die Strafe. Der Lehrling wurde auf diesen aufmerksam, begab sich zu weit vor und verlor das Gleichgewicht. Er stürzte in die Tiefe. Auf dem Pflaster überschlug er sich noch einmal und schlug zuletzt mit dem Gesicht auf. Es entstand ein großer Menschenauflauf. Im Krankenwagen wurde der Verletzte in das Städtelkrankenhaus gebracht. Dort wurden Verletzungen des Beckens und des rechten Oberschenkels festgestellt. Außerdem hat R. Oberschlämmer davongetragen. Sein Verstand ist schlecht. — In der 2. Klasse der Mittelstraße in der Klosterstraße bauierte gestern gegen halb 12 Uhr ein Schüler während des Unterrichts mit einem geladenen Terzerol — angeblich wollte er es aus einer Tasche in die andere nehmen. Dabei entlud sich der Schuß, zum Glück, ohne den Unvorsichtigen oder einen seiner Mitschüler zu verletzen. Selbstverständlich wurde dem Jungen das Schießzeug alsbald vom Lehrer abgenommen. Aber mit Verwunderung fragte

man sich, was noch werden soll, wenn derartige junge Burschen bereits mit dem geladenen Revolver in der Tasche in der Schule erscheinen. Eine exemplarische Strafe wäre hier wohl angebracht.

Halle, 4. Dez. Bei der Revolverwache der Weisnig- und der Weinbergstraße, für die ein Zoll von je 2 Pfg. besteht, wurden für die erstere vom bisherigen Pächter August Großmann 10930 Mark Jahrespacht, für die letztere vom Bautechniker Franke 4000 Mk. geboten. Bisher wurden für die Weisnigstraße 12650 Mk., für die Weinbergstraße 4970 Mk. gezahlt.

Bretleben a. d. U., 9. Dez. Dem Maurer Christoph Fricke fiel beim Abladen von Metallteilen eine 30 Zr. schwere Kiste auf die Brust, so daß der unglückliche Mann sofort tot war. Er hinterläßt eine Witwe und vier noch schulpflichtige Kinder.

Helligenstadt, 10. Dez. Mit staatlicher Hilfe wird jetzt an der Durchführung eines Unternehmens gearbeitet, das in volkswirtschaftlicher Hinsicht für das Eichsfeld von der allergrößten Bedeutung ist und hier im Vordergrund des Interesses steht. Es handelt sich um die Aufforstung der fahlen Höhen des eichsfeldischen Berglandes und die Aufforstung größerer Flächen; die sich wegen ihres geringen Bodenertrages für die Ackerkultur nicht eignen. Nachdem in voriger Woche eine Vereifung der in Betracht kommenden Gemarkungen des Eichsfeldes durch den Regierungsgesandten v. Fiedler aus Erfurt und andere Regierungsoffiziere stattgefunden hat, hielt vor der versammelten landwirtschaftlichen Kreisvertretung der Oberförstmeister Runnebaum von der Regierung in Erfurt, der an der Vereifung teilgenommen hat, einen mit dem größten Interesse aufgenommenen Vortrag über die Aufforstungsfrage. Die Thüringer heute noch, so war einst auch das Eichsfeld wald- und wildreich. Zurzeit des dreißigjährigen Krieges sind die pachtigen Buchenwälder verschwunden. Mit der Aufforstung der Kalkbänke des Eichsfeldes und der feintigen sandgründigen Hangpartien soll bezweckt werden, aus dem Boden eine höhere Rente zu ziehen und einen Schutz zu schaffen gegen Unwetterbeschäden.

Dessau, 10. Dez. Bei der Erweiterung des städtischen Wasserwerks, die mit einem Kostenaufwande von mehr als 700000 Mk. durchgeführt wird, hat sich ein böser Zwischenfall eingestellt. Durch unvorsichtige Ausbaggerung von Kies in der Mulde ist das den Fuß kreuzende Rohrrohr, welches das Wasser von den Brunnen aus dem Klebbieger nach der Pumpsation führt, aus seiner Lage gedrängt worden und muß nun völlig neu gelegt werden. Die Kosten hierfür werden 30—35000 Mk. betragen, vielleicht auch noch mehr. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Es wird jedenfalls der Versuch gemacht werden, die den Bau ausführende Firma heranzuziehen.

Gotha, 10. Dez. Die Feuerbestattungen im hiesigen Krematorium erreichten im November die höchste Zahl seit dem Bestehen, nämlich 51. Davon waren 33 Leichen männlichen und 18 weiblichen Geschlechts. Unter den Erstorbenen waren 33, die von auswärtig nach hier übergeführt wurden. Seit Beginn dieses Jahres sind insgesamt 403 Leichen durch Feuer bestattet worden gegen 353 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamtzahl der seit der Errichtung des hiesigen Krematoriums hieselbst vorgenommenen Feuerbestattungen beläuft sich auf 4303.

Blauen, 8. Dez. Um den teuren Fleischpreisen entgegenzuwirken, beschloß der hiesige Stadtgemeinderat mit allen gegen 13 Stimmen die Einrichtung einer städtischen Verkaufsstelle für Seefische. Man will mit dieser Einrichtung besonders den ärmeren Klassen entgegenkommen und auch in der Gemeindeverwaltung einmal praktische Sozialpolitik treiben. Die Gegner der Vorlage waren wohl für Errichtung einer solchen Verkaufsstelle, jedoch nicht unter städtischer Regie.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 10. Dezember 1906.

Der erste Schnee. Hurra, der erste Schnee! So hat's am Sonntag jubelnd geflungen von Tausenden jugendlicher Lippen. Denn ein Festtag ist es stets für die Jugend, wenn das erste Mal im Winter die weichen breiten Flocken zur Erde niederfallen, und optimistisch, wie die Jugend ist, träumt sie sofort von Schlittenfahrten und Schneeballschlachten. Da wird schleunigst der „Karstuchel“ vom Boden geholt und auf seine Brauchbarkeit untersucht, damit man auf alle Fälle bereit ist. Doch nichts Vergnüglicheres gibt es, als den ersten Schnee. Ein paar Stunden mag er vielleicht die Herrschaft behaupten, aber noch ist die Bodenwärme zu groß, und ein einziger Sonnenstrahl macht seinem Dasein ein Ende, wenn er sich nicht

gar auflöst in widerwärtigen Regen. So unbekanntlich sind manchen Freuden, und so schnell entschwinden die schönsten Hoffnungen. Wie rasch ist oft der erste Jugendtraum entflohen, wie bald, ach, wie bald schwindet Schönheit und Gehalt! Die erste Liebe! Sacht und leise kam auch sie vom Himmel hernieder, gegliedert auf das heisse jugendfeurige Herz. Aber die funkelnden Sterne waren nicht echt. Ein Hauch von Neid und Verleumdung genügt, sie zerfließen zu lassen und nichts blieb übrig als Tränentropfen, ach so bitter und schmerzhaft. Der er war kalt, eiskalt, der Gegenstand dieser Liebe, nicht gemacht für die heisse Glut, die ihn nicht erwärmen konnte. Oder, was so rein und unbeschadet erschien, ein Menschensuß genügt, um es in den Schmutz zu treten, und vorbei war's mit Glück und Seligkeit. Nicht immer ist das Erste das Beste und wahrste. Wie selten erweist sich erste Liebe, Kinderfreundschaft als treu und echt für's ganze Leben! Aber das' Geduld, du armes, unglückliches Herz! Es kommt doch einmal ein Tag, wo die Sterne nicht zerfließen, wo sie bleiben und im Sonnenlanz funteln die taun sie Millionen Diamanten. Und unter den vielen sollte da nicht auch einer für dich sein, an dessen Glanz du dich freuen magst? Ja, der erste Schnee vergeht wieder. Nur einer vergeht nicht, der, den das Alter auf unsere Häupter streut. Da werden die Flocken zahlreicher von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr, und oft dauert es nicht lange, bis du von oben aus siehst wie ein Schneemännchen. Ah weißt noch, wie vor Jahren mein Lächeln, jetzt nur auch schon längst ermachsen, auf dem Sofa hinter mir stand und mit der weißen Haare, die ersten, die sich auf meinem damals (jetzt nicht mehr) lockenwulstigen Haupte zeigten, antrieb und sie der Mutter brachte. Die hand ein blaueseidenes Hädchen drum und legte die Locke in eine Kapsel. Mir ironischer Schelmerei zeigt die sie gern ihren Bekannten. Die meinen, es wäre ein Andenken an ihren seligen Großvater und waren etwas betroffen und murkeltet mich ungläubig, wenn sie hörten, das Unkraut sei auf meinem Schädel gewachsen. Jetzt würde ich mir dieses Andenken des Unkrautes verbiten, denn ich beziehe dann fast gar nichts mehr übrig. Sie aber, die Vosthafte, lacht mich noch heute aus, denn die angehende Großmutter hat noch kaum Spuren von ersten Schnee. Aber was schadet das, daß der Kopf alt und grau wird? Wenn nur das Herz jung und grün bleibt. Dann freut man sich auch noch mit der Jugend und wird selbst wieder jung, wenn sie jubelt: Hurra, der erste Schnee!

Der Nr. 49 der „Landwirtschaftlichen Wochenchrift“ für die Provinz Sachsen“ entnehmen wir folgende amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen: Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer und Helbarbeiter-Zentralstelle in Berlin. Im Jahre 1905 gezeichnete deutsche Feldarbeiter Zentralstelle in Berlin hat vor einiger Zeit an die landwirtschaftlichen Vereine und einzelne Landwirte der Provinz ihre Bedingungen verhandelt, in denen sie sich zur Beschaffung von russischen, galizischen und ungarischen Wanderarbeitern erboten. Es sind daraufhin bei uns verschiedentlich Anfragen eingegangen: 1. ob die Helbarbeiter-Zentralstelle in Berlin an Stelle des Arbeitsnachweises der Landwirtschaftskammer treten sei und dessen bisherige Funktionen ausübe; 2. ob es für den einzelnen Landwirt ratsam sei, sich der Helbarbeiter-Zentralstelle zu bedienen. Auf Grund eines Beschlusses des Vorstandes der Kammer vom 28. v. M. bemerken wir hierzu folgendes: 1. Unser Arbeitsnachweis besteht nach wie vor weiter und nimmt Aufträge jeder Art entgegen; 2. die Helbarbeiter-Zentralstelle hat in der abgelaufenen Kampagne nicht die erwartete Leistungsfähigkeit gezeigt, die Mängel in den Arbeiteranforderungen unseres Arbeitsnachweises waren im wesentlichen durch die Helbarbeiter-Zentralstelle hervorgerufen, der wir einen Teil unserer Aufträge übergeben hatten. Wir geben unter diesen Umständen den Herren Landwirten anheim, sich im Interesse der pünktlichen und gewissenhaften Ausführung ihrer Aufträge auch in Zukunft unseres Arbeitsnachweises zu bedienen. — Unsere Zentral-Gesellschaft ist anstalt hat noch 20 Stück vor- und diesjährige Minorarbeiten, sowie 15 einfach-lämmige weiße Wollbottelbrennen, auf Leistung geachtet, abzugeben, das Stück zu 4—4,50 Mark. Bestellungen sind an die Anstalt in Halle a. S. Erhöht zu richten.

Am Sonntag nachmittag hielt hier der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen seine Hauptversammlung ab. Gegen 1 1/3 Uhr trat der Vorstand und eine größere Anzahl Mitglieder von Halle zc. ein, begrüßt und empfangen

von den Vorständen des hiesigen Lehrervereins und des Vereins für Heimatkunde; weitere Nachzügler folgten später mit der Elektrifizierung bis zum Abend. Nach kurzer Eröffnung in Müllers Hotel wurde die Besichtigung des Domes mit seinem Altbild, Kapitell usw. vorgenommen. Im Archiv stellten namentlich die alten „Zauberprüche“ die Gäste in hohem Grade. Weiter wurde dann das Schloß, der Schloßgarten mit dem prächtigen Grabmal, besichtigt, doch machte die früh eintretende Dunkelheit nur zu bald den Besichtigungen ein Ende. Hierzu vereinigten sich die Teilnehmer wieder in Müllers Hotel, wo von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—7 Uhr geschäftliche Sitzung, von 7—8 Uhr gemeinschaftliches Abendessen stattfand. Um 8 Uhr eröffnete sodann der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Mez die wissenschaftliche Sitzung und begrüsste zunächst die von nah und fern erschienenen Mitglieder und Gäste. Das Präsidium für den Abend übertrug er Herrn Dr. Dietrich Köhler, der daselbst in humorvoll gehaltenen Rede dankend annahm, gleichfalls die Anwesenden willkommen hieß und dann dem ersten Vortragenden, Herr Prof. Dr. Goldbeck, das Wort erteilte. Derselbe führte in interessanter, ja 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stündiger Rede sein Thema „Über neuere Verebnungstheorien“ aus. Dem Grundstein zu diesen Theorien hatte seit ja 45 Jahren der katol. Erbkatholik Menzel gelegt und werden dieselben heute von der Wissenschaft wieder versucht. Redner wies auf die Hand vieler Zuchtgehörigen, Kreuzwegereue, die verumgänglich wurden, diese Theorien nach. Es war hierzu der Meis (in Kolben) gewählt, der in seinen Koharbitierungen als brauner beim rotem Meis, blauer beim schwarzen, ferner als Spitz, Schnabel oder Jgelmaß treffliches Anstrichmaterial bei der Redner Beifall lobte den Redner für seine Ausführungen. Hierauf trug Herr Dr. Klotzmann über Erbkatholiken Vergiftungen durch Festsalz, Wurst u. v. vor. Redner führte aus, daß durch ungelagerte Zusammenfassung (als Zusatz) von Mehl, Wasser, Gehirne etc. am ersten in Wurstwaren Gift nach 24 Stunden entstehen können; aber auch sonst in frischen Schinken, Leberpasteten u. d. ungeeignet (unsauber — Luftabschluss) behandelt worden sind, Gift (Toxalbumin) nachgewiesen wurden. Untersuchungen ergaben, daß meistens dann das Innere solcher Waren das Gift emittiert, die Außenfläche dagegen nicht. Die Vergiftungserscheinungen beim Menschen äußern sich durch Erbrechen, Magenbeschwerden, Ohnmachten u. d. etwa 12—24 Stunden nach dem Genuß. Der Herr Vortragende gab noch genauere Einzelheiten über Wasserentkalkungen an Würstchen mit üblichem Verlauf in den Städten Genuß, Gera, Dresden, Halle und anderen. Als dieses Verdünnungsmittel sei ein halbtägiges Erhitzen solcher Nahrungsmittel bis auf 70—100 Grad Celsius erprobt, wodurch alle Keime vernichtet werden. In zweiter Linie trage auch vielmal die Verpackung, ferner Fliegen durch Übertragung u. dazu bei, diese Gifte entstehen zu lassen. Letztere können aber auch bereits im lebenden Tierkörper vorhanden sein; z. B. bei septischen Krankheiten als Brustfäule, Nieren, Gebärmutterentzündung usw., wodurch sogenannte „Notschlachtungen“ entstehen. Dank der scharfen gefeßmäßigen vorgeschriebenen Fleischschau sei jetzt der Wandel geschaffen, der für ein Volk von ungeborenen hygienischen Werte ist. Auch diesem Redner ward der gebührende Dank durch lauten Beifall zumgezogen. Hierauf wurde Herrn Dr. Heinrich, Apothekenbesitzer in Halle, das Wort zu seinem „Mitteltönen über Robert und ähnliche Sprengstoffe“ erteilt. In rdtlich klar verständlicher und jovialer Weise wies dieser Redner das Auditorium durch seinen Experimentalvortrag zu fesseln. Leider war die Zeit haß vorgeschritten, so daß der Redner erklärte, sich mit seinen Ausführungen fassen zu wollen, um dem nachfolgenden Demonstrationsvortrage des Herrn Richter Berger hier Zeit zu lassen. Dennoch boten die Ausführungen trotz der gedrängten Kürze noch viel Interessantes und waren es namentlich die verschiedenen Versuche mit Sprengmitteln, die den reich mit Humor gewürzten Vortrag im wahren Sinne des Wortes zum Knallfest des Abends machten. Viele bemerkenswerte Proben von Sprengstoffen und deren chemische Verbindungen veranschaulichten das Gedächtnis. Starke, wohlgeordnete Beifall belohnte auch diesen Vortrag. Auf das alsdann dem Herrn Richter Berger zu seinem Demonstrationsvortrage „Handel und Tauch der alten Römer mit den Germanen in unserer Heimat“ erteilte Worte mußte dieser zum Bedauern der Zuhörer leider verzichten, da die vorgedachte Zeit die auswärtigen Teilnehmer zum Aufbruch mahnte. Herr Prof. Dr. Mez schlug darum den Anwesenden eine kurze Besichtigung der von Herrn Berger ausgestellten Fundgegenstände vor und nahm demselben gleichzeitig das Versprechen ab, später seinen Vortrag in Halle zu halten, was derselbe auch bereitwillig zusagte. Unter den aufgestellten vorgeschickten Funden befanden sich wissenschaftlich wertvolle und

seltene Sachen, als: ja. 10 Knochenstiftschube teils von Pferde, teils vom Rinde; ein Paar, die zusammengebrüg ausgegraben wurden, 1 Zierart mit 2 Hühnerzeichnungen, 1 Goldspiral, Gießformen aus Tonmasse zur Herstellung von Bronzeablen, Messern, Dolchen, Hals- und Armingen, auch eine Form, in der das Gussblei — eine Nadel — noch befindlich ist usw. Nach Schluß der Versammlung entfuhr die der 11 Uhr 35 Min. von hier abgehende Zug die größte Zahl der Teilnehmer. Den Vorträgen hatten auch hiesige Damen und Herren durch zahlreiches Erscheinen ein lebhaftes Interesse entgegengebracht.

\*(Personalnotiz) Der bisherige Baufachreferent Nummerar Barisch bei der Rgl. Kreisbauinspektion zu Naumburg, zuletzt hier, ist zum Rgl. Baufachreferent in der allgemeinen Staatsbauverwaltung ernannt.

\*Kurfürscherlei. Es gibt viele Leute, welche wider besseres Wissen ihre eigenen Haustiere quälen, indem sie glauben, diese selbständig fureten zu können. Hierbin gehört z. B. das Einbringen von Pfeffer in die Geschlechtsorgane, um den Urin anzuregen, das Brennen und Einreiben des Samens mit grobem Salz, rohes Abmeißeln der Zähne unter Beilegung von Junge und Kiefer, trockene Räucherungen gegen Husten, zu starkes Ausstreichen von Gallensteinen, zu hart gewürzte Risterei, Verschmieren der Wunden mit Linde und Wagenschmierer, Einblasen von Zuder und Schiefersäure in erkrankte Augen. — Besonders groß sind auch die Tierquälereien bei den Geburten der Kühe. Diese werden oft in roher Weise unter großen Qualen für das Muttertier und meist unter Vererbung derselben herausgerissen. Oft werden auch die Krankheiten überaus nicht erkannt und deswegen falsch behandelt, laime Tiere zu früh eingespannt usw. Aus alledem ergibt sich die Lehre, daß niemand, der ein krankes Tier hat, die Zucht eines solchen händigen Tieres versäumen sollte. (Mitgeteilt vom Tierärzterverein zu Halle).

\*\* Am vergangenen ersten handelsfreien Sonntag vor Weihnachten hielt sich der Verkehr noch in normalen Grenzen. Nur in der Bekleidungsbranche dürfte sich infolge des Witterungsumschlages eine Steigerung fühlbar gemacht haben. In den Hauptverkehrsabenden unserer Stadt herrschte in den Nachmittagstunden ein ungemein reges Leben und Treiben und der Einkauf wurden wohl auch eine Menge erlebt. Die Auslagen in den Schaufenstern unserer Geschäftsbetriebe wieder geschmackvolle Arrangements und jauchende reizende Illustrationen, so daß es oft der ganzen Klugheit der Käufer bedarf, um aus all dem Schönen noch das Beste herauszufinden. Die Ladeninhaber werden wohl im allgemeinen mit dem Verlaufe des Tages zufrieden gewesen sein. Ausnahmen wird es ja auch hier geben. Das Mitleiden der Zufriedenheit ist nun einmal nicht für alle gewachsen. Die Haupttage werden natürlich die beiden kommenden Sonntage bilden, der silberne und goldene.

### Aus dem Merleburger und benachbarten Kreisen.

z. Trebnitz, 9. Dez. Wiederholt schon sind hiesige Einwohner auf dem schmalen Laubwege, der von hier nach der Salanerie führt, bei der jetzt herrschenden Dunkelheit von bis jetzt leider noch nicht erkannten Leuten angehalten bzw. angegriffen worden. Sie fragen nach allem möglichen, wie nach Streichhölzern, sogar Tabak und Pfeifen u. dergl., und haben es in Wirklichkeit nur aufs Geld abgeben. Möge sich darum jeder, der am Abend diesen Weg zu passieren hat, mit Mitteln versehen, damit er sich in der Not wehren kann, wenn er unversehrt mit solchen Leuten ein Rencontre hat. Hoffentlich gelingt es bald, diese Leute namhaft zu machen, damit sie zur Anzeige gebracht werden können.

d. Geusa, 10. Dez. Für die seit dem 1. d. M. valante hiesige Lehrer- und Küsterhelle haben sich bisher keine Bewerber gefunden. Die dadurch nötig gewordene Vertretung ist den Herren Lehren in Abendorf und Bissen übertragen worden.

≤ Osendorf, 9. Dez. Zu der kürzlich von Everaug gemeldeten mysteriösen Entführungsgeschichte sei bemerkt, daß es sich um ein hiesiges junges Mädchen — Martha G. — handelt, die Anfang November ihr Elternhaus verlassen hat, angeblich, um in Stellung zu gehen. In Wirklichkeit reiste sie einer Theatertroupe nach, mit deren Direktor sie sich nunmehr verlobte, selbstverständlich ohne die Einwilligung ihrer Angehörigen.

Q. Wellig, 8. Dez. Heute gegen 11 Uhr mit tags hatten zwei Handwerksburden gemerkt, daß bei den Müller'schen Eheleuten niemand zu Hause war. Sie benutzten diese günstige Gelegenheit, um einzubrechen. In aller Ruhe durchstöberten sie alle Räume und fanden einige 60 Mk. Geld, eine Uhr mit Kette und die Trauringe. Ein Paar gute Eisenfenster tauchten sie gegen ihre alten ein. Als der Nachbar nach Hause kam, glaubten sich die Diebe überfordert und sprangen durchs Fenster auf die Straße. Glücklicherweise wurde diese Flucht bemerkt und die Verfolgung wurde sofort

vorgenommen. Ein Dieb, der das Geld bei sich hatte, wurde in der Weichenfaser Papierfabrik gefangen genommen; wie verlautet, soll auch der andere bereits gefasst worden sein.

§ Schafstädt, 9. Dez. In der am 6. Dez. abgehaltenen Generalversammlung der Gewerbliden Ortskrankenkasse kam außer der Wahl einer Rechnungsprüfungskommission die Neuwahl eines Vorstandes auf der Tagesordnung. In letzteren wurden die aufstrebenden Mitglieder, die Herren B. Kummer, K. Freyberg und A. Habnemann, wiedergewählt. Die Rechnungsabteilungskommission wurde gebildet aus den Herren G. Seydel, B. Staude, P. Kahlmann und J. Hochmann — Nach der am 1. Dez. vorgenommenen außerordentlichen Versammlung waren hier an genanntem Tage unter 310 Beschäftigten 251 mit Viehbestand. Viehbesitzende Haushaltungen gab es 424. In diesen wurden 234 Pferde, 988 Rinder, 839 Schafe und 1460 Schweine gezählt.

Schafstädt, 10. Dez. 100 Mk. Besoldung sind vom Magistrat hiesiger Stadt auf die Ergrüfung der Baumfrevler ausgelegt, die in der Nacht zum Mittwoch 23 junge der Stadt gehörige Döhlmahe an dem Oberwünscher Kommunikationswege umgehoben haben. Da hier solcher Banditenismus schon wiederholt vorgekommen ist, so wäre dringend zu wünschen, daß es bald gelingen möge, diese rohen Burden ausfindig zu machen, um sie einer exemplarischen Bestrafung entgegen führen zu können.

### Wetterwarte.

Vorausgeschicktes Wetter am 11. Dez.: Trübe, Nebel, feucht, Niederschläge, kälter. — 12. Dez.: Teils heiter, teils trübe, Niederschläge, windig, kalt.

### Gerichtsverhandlungen.

— Wegen Fahnenflucht ist der militärisch in Mannheim verurteilte sozialdemokratische Redakteur Gauth, der nach seiner Ausweisung aus der Schweiz in die Redaktion der „Mannheimer Volksstimme“ eingetreten war, vom Kriegsgericht zu sieben Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Die Fahnenflucht hat man darin erblickt, daß Gauth dem Befehl zu einer militärischen Übung seine Folge geleistet hatte.

Verlitt, 8. Dez. Vor dem Schöffengericht wurde gestern das Urteil im Nordprozeß Römer gefällt, der i. J. 1911 seine Rechte erlosch weil sie eine nach seiner Ansicht ungünstige ethische Verbindung eingehen wollte. Die Strafsache lautete auf Mord, Totschlag, mißbräuchliche Umstände und schändliche Körperverletzung. Der Staatsanwalt erklärte, daß die Staatsanwaltschaft den Beschuldigten des Mordes anzuzeihen und nur das Schuldig wegen Totschlags beantragt habe. Die Frage nach Mord wurde verworfen, dagegen die Frage nach Totschlag bejaht unter Verlegung mildernder Umstände. Staatsanwalt Dr. Lehmann erklärte, es sei nicht angebracht, auf die niedrige geistliche Zulassung Strafe von fünf Jahren Gefängnis zu erkennen, da der Angeklagte in niedrigster Übung seine Zeit verbrachte, bei dem die ein Verbrechen in den besten Jahren verübt worden sei. Der Antrag lautete auf sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die Verteidiger baten, auf das Strafminimum zu erkennen, da diese Strafe schon an sich eine äußerst schwere sei. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

### Vermischtes.

\* (Der Wiener Männergelangerevin in Berlin. Im Anschluß an ein Konzert des Wiener Männergelangerevins sind ein Kommerzienrat, der von Berliner Gelangerevins veranstaltet worden war. Die Wiener Gäste wurden bei ihrem Eintritte in den Saal mit donnernden Schreien empfangen. Der Bundesvorsitzende Redner Wang begrüßte die Gäste. Der österreichisch-ungarische Volkskanzler Dr. Szögyenyi-Matich hielt eine Ansprache, in der er auf die Wonnachen beider Länder als Beschüßer der Gelangerevin hinwies und ein Hoch auf Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm ausbrachte. Bürgermeister H. H. H. geleitete in seiner Rede des Wohlwollens des Wiener Männergelangerevins vor zwei Jahren, sprach im Namen des Magistrats der Stadt Berlin den Wiener Gästen die herzlichste Sympathie aus und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Wiener Männergelangerevin. Nach Vorträgen des Bundesrats Männergelangerevins (Präsident Prof. Wehner) und der Berliner Vizepräsident (Prof. Wagner) brachte der Vorsitzende des Berliner Lehrgangerevins Schütz ein Hoch auf das deutsche Volk aus. Der Lehrgangerevin trug dann mehrere Gesänge vor. Der Vorsitzende des Wiener Männergelangerevins Schmeider dankte in längerer Rede für den Empfang. Der Besuch ist ein Zeugnis des Grenzverbindnisses zwischen Deutschland und Österreich, das allererst andauern möge. Der Redner lud die Berliner Sänger ein, nach Wien zu kommen und brachte ein Hoch auf die beiden Männergelangerevins, die Berliner Sänger, Berlin und die Berliner aus. Am Sonntag abend 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hatte der Wiener Gelangerevin die Ehre, in der Elisabethen-Kammer des Berliner königlichen Schloßes vor dem Kaiser und der Kaiserin zu singen. Mit dem Kaiserpaar und dem Prinzen Oskar konnte dem österreichisch-ungarischen Votivschalter von Szögyenyi-Matich und dem Generalkonferenzen Hertzl bilden nur wenige Mitglieder des Orchesters die Hofschaufel. Nach dem Konzert, wo der Kaiser mehrere der Gäste durch die Ansprache auszeichnete, wurden zu Champagner-Gesellschaften gerufen. Aber die Zeit drängte. Auf dem Anhalter Bahnhof fand schon der Sonabend bereit, und in einiger Fahrt ging es vom Kaiserhof zum Bahnhof. Um 8 Uhr 10 Minuten entsandte dem die Zug unter den lebhaftesten Zurufen der zum Abschied erschienenen Berliner Freunde und der Landleute aus der Halle dem schmalen Weg entgegen, wo heute vormittag 11 Uhr die Ankunft erfolgte.

(französische Separataufführungen vor dem Kaiser.) Rus dem „Echo de Paris“ erfährt man, so interpretiert der Pariser Korrespondent des „V. L.“ durch ein Interview Quinot mit C. Quinot die in Deutschland noch unbekannteste Neugierde, daß Coquelin und seine Künstler bereits

dreimal am Schloß Neudorf in Schlesien, der Besingung des Goldenen Jockels in Sommerfeld, vor dem Kaiser in modernem französischen Kostüm gekleidet haben. Am letzten Sonntag wurden Luciano Bernardi, „Angelo tel au te parole“, Hierz und Calliano, „Canave du mori“ und „Romano“, „Romanoques“ genannt. Der Kaiser hat sich großartig unterhalten. Was er alles Souvenir anvertraut hat, demnach befindet er sich in gebührender Disposition. Es sollte überhaupt niemand von diesen Kunststücken etwas erfahren, die nur für einen kleinen Kreis von unwürdig dreifach gelobten Gästen bestimmt waren. Nun ist es aber doch herausgekommen.

**(Weschele des Kaisers.)** Der Kaiser genehmigte, daß die Rollen der für den neuen Dom zu Limburg zu beschaffenden sechs Glöden vom kaiserlichen Dispositionsfonds zu tragen sind. Die größte Glocke erhält ein Gewicht von 24 Zentnern. Der Kaiser verließ der evangelischen Kirchengemeinde zu Hesttal bei Wülfing als Besuche zu den Rollen für den Bau einer neuen Kirche aus seinem Dispositionsfonds eine Summe von 40545 Mark. Der evangelische Oberkirchenrat erhielt 7915 M.

**(Kaiser in der Kaiserin.)** Dem Kaiser war es an dem 1. Januar seiner Jagdausflüge des Bären angetreten, daß Herrsche, denen er den Gruß „Widmannschell“ gütlich nicht dankte. Bei Veranlassung des Monarchen ist nur den Fürstentum bekannt gegeben worden, daß sie auf den Gruß des Kaisers „Widmannschell“ mit dem Gegenwort „Widmannschell Eurer Majestät“ zu danken haben.

**(Kirchenräuber.)** In Regensburg wurden vier Tageelner verhaftet, die abgehauene Kirchengeräte im Werte von 10000 Mark, die vor einigen Tagen in der alt-historischen Sendlinger Kirche in München durch Einbruch gestohlen worden, bei sich führten.

**(Der heilige Stuhl.)** Die Stadträte der heiligen Jubiläumstadt Eritingen sind vom Bischof mit je 20 Mark in Strafe genommen worden, weil sie auf eine lokale, ultramontane Propaganda und Petition hin die 70jährige katholische Oberkirche im städtischen Spital entgegen der am 1. Dezember ergangenen Abgrenzungsverordnung auf ihrem Boden festhalten, obwohl die Zustände im Spital dringender Verbesserung bedürftig sind.

**(Mordmörder.)** In dem Dieb Wolfersdorf nächst Böhmisch-Wepa wurde der Mörder Rante einem von außen durch die Fenster seiner Wohnung abgehenden Schuß getötet. Tags darauf wurde die Witwe in den Gefängnis des Wepa als der Mörderin dringend verhaftet. Rante war Vater von sieben Kindern. Es wird gedungener Mord vermutet.

**(Von einem gestohlenen Automobil überfahren.)** In der Straße verlor durch am Freitag abend in Berlin der 26jährige Schwab-Büchse. Am Freitagabend war ein auf der Straße verkehrendes italienisches Automobil von einem deutschen Diebe in einem unbemerkten Tempo einfährt worden. Als W. noch kurz vor dem heranrückenden Kraftwagen den Fußboden übersehen wollte, wurde er umgerissen und überfahren. Er wurde mit schweren Verletzungen in die Charité eingeliefert.

**(Der Hauptmann von Kopenick.)** Das Urteil gegen den fälschen Hauptmann von Kopenick ist Sonnabend abend rechtskräftig geworden. Die Weidmänner, die Röntgen eine Lebensversicherung wollte, hat ihre Absicht nicht geändert. Ihre Erklärung liegt jetzt in schriftlicher, bindender Form vor.

**(Angelegenheit.)** Ein furchtbarer Unwetter ist über Valencia niedergegangen. Der Wind schlug in eine Kirche in Santa Cruz und richtete großen Schaden an. Eine Person wurde getötet, viele verletzt. Ferner wird berichtet, daß eine Fährbahn im Sturm gesunken ist, wobei 2 Personen ertranken.

**(Schneefälle in den böhmischen Gebirgen.)** Im böhmischen Erz- und Mittelgebirge haben bei niedriger Temperatur starke Schneefälle stattgefunden. Die Gebirgshänge sind bis zur Zehenshöhe in ein unwirtliches Kleid gehüllt. Auch aus den übrigen Gebirgsgebieten Böhmens sind Schneereste gemeldet.

**(Ein rätselhaftes Selbstmord.)** Eine aus Paris einem Berliner Lehrer nachgereichte angebliche Kopie vergiftete sich anlässlich einer diözesanen ärztlichen Untersuchung in Breslau. Es wurde festgestellt, daß die Person männlich in Geschlechts, der Sektions eines Charlottenburger Arztes war.

**(Der Kaiser in Baden.)** Der Kaiser hat sich am Sonntag abends in Baden. Beim Polizeikommando war

fürzlich der Antrag gestellt worden, die Lebensfähigkeit an Bertholden mit Ausnahme der Sonnabende auf 8 Uhr abends festzusetzen mit Ausnahme der Läden, in denen Lebensmittel, Härgen, Obst, Getreide und Drogen festgehalten werden, sowie die öffentlichen Verkaufsstellen der Barbier- und Fleischer. Die Abstimmung, die der Polizeipräsidium hat vorgebracht, sieht vor einem dringenden Vorstand, so daß sich ein Dispositionsfonds zur Sammlung von Gaben in einem Aufstuf an die Doffenstadt gemeldet hat.

**(Vorstand im Böhmern.)** Infolge des frühen Eintrittes kalter und kalter Witterung im Böhmern konnte die die dortige Bevölkerung wichtige Kartoffelernte, ferner Kaut und teilweise auch Daser und Hummer nicht eingeharbt werden. Die oberhalb einer Bevölkerung des Böhmernabes steht vor einem dringenden Vorstand, so daß sich ein Dispositionsfonds zur Sammlung von Gaben in einem Aufstuf an die Doffenstadt gemeldet hat.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 10. Dez.** In der gestrigen Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei wurden die allgemeine Lage und die Haltung der Partei in der inneren und der äußeren Politik erörtert. Die Interpellation Bassemanns über die äußere Politik wurde allgemein gebilligt. Was die Fleischsteuerung betrifft, so sprach sich der Vorstand für die Aufrechterhaltung des Grenzschutzes im fiskalischen Interesse aus, beronte aber, daß alle Maßregeln angeordnet werden müßten, um berechtigten Klagen abzuhelfen. Zum Vorigen wurde Bassemann, zu Selbstverleumdung Friedberg und Geiger-Erlangen gewählt. (Magd. Zig.)

**Dortmund, 10. Dez.** Die von der Staatsanwaltschaft über die Ursache der Roboter-Explosion angelegten Ermittlungen haben bisher keine bestimmten Anhaltspunkte dafür gegeben, ob ein Verbrechen der Fälschung oder ein verbrecherischer Anschlag vorliegt. Der Finder des Roboters, Dr. Kots, ist von dem Bundesanwalt erkräftigt worden, eine Beschichtigung der Unglücksfälle vorzunehmen und sich dann über seine Wahrnehmungen und chemischen Untersuchungen als Sachverständiger zu äußern. (Magd. Zig.)

**Madrid, 10. Dezember.** Vizeadmiral Marquis Tesoro ist zum Marineminister ernannt worden.

**Paris, 10. Dez.** In allen Pariser Kirchen vor fünfzehn Jahren die Pariser, daß sie ohne die gesetzlich vorgeschriebene Erlaubnis die Leistung des Gottesdienstes fortsetzen gemacht sind. Minister Briand erklärte das Gericht, daß zwischen Clemenceau und ihm Differenzen in der Anwesenheit bestehen, für halbes. Die Regierung sei entschlossen, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. Die gegenwärtigen Handlungen der Pariser müssen gestützt werden. Die höhere Verantwortung dafür trifft den Papst, welcher sich als politischer Kopf bekennt.

**Paris, 10. Dez.** Der Minister für die Kolonien erklärte gestern die Lage der Mauretanien für durchaus befriedigend. Oberst Richard, der Führer der Hilfskolonie, sei bis 10 km an Tibich-Rudfaber herangekommen. Die Belagerung dieses Fortens durch die Mauren sei aufgehoben, und es seien Maßnahmen zur Sicherung gegen einen Handstreich getroffen worden.

**Paris, 10. Dez.** In der Automobilausstellung im großen Kunstpalast explodierte gestern nachmittag ein Motor, wobei fünf Besucher leicht verletzt wurden.

**Warschau, 10. Dez.** In Lodz feuerte gestern

mittag in einem Wagen der elektrischen Straßenbahn ein unbekannter, elegant gekleideter junger Mann drei Revolverkugeln auf den Polizeikommissar Argentin Markowitsch ab und verletzte ihn schwer. Der Täter entkam. — Sechs der bedeutendsten Leder-Industriellen, die zuerst in Berlin weilten, kamen überein sofort ihre Absichten zu schließen, wenn die Arbeiter auf ihren unerfüllbaren Forderungen beharren.

**Algier, 10. Dez.** Zwei Medaristen, die Briefschaften für die im Süden rationierten Posten mit sich führten, wurden bei Beni-Dunif an der marokkanischen Grenze von einer aus etwa 10 Mann bestehenden Räuberbande überfallen. Einer der Medaristen wurde getötet, der andere kam nach Beni-Dunif zurück. Eine Abteilung Kavallerie verfolgte die Bande, die es jedoch gelang zu entkommen. — Aus La Lalla Marita wird über Kämpfe gemeldet, in die Truppen des Präsidenten verwickelt seien; 10 seiner Leute seien gefallen.

**Schanghai, 10. Dez.** An der Grenze der Provinzen Kiangsi und Hunan sind Unruhen der geheimen Gesellschaft „vom großen Schenkel“ ausgebrochen. Die Anführer führen weiße Flaggen mit revolutionären Aufschriften, in denen die Ausländer gefährdeten Plages Pflichten, von Deutsche unter dem Schutze der Regierung in Kiangsi zu arbeiten, befinden sich auf dem Wege nach Tschangsha. Der Gouverneur von Kiangsi sendet Truppen nach den bedrohten Orten.

**Totio, 10. Dez. (Reut. Bur.)** Bei einem plötzlich aufgetretenen Unwetter sind mehrere von Schmagana abgehende Fahrzeuge, die mit Personen überladen waren, gesunken. Von 95 Personen sollen nur 33 gerettet sein.

## Waren- und Produktensörfe

**Berlin, 8. Debr.** Weizen 1000 kg Dez. 180,00, Mai 183,00, Juli —, MI. Roggen 1000 kg Dez. 164,00, Mai 165,25, Juli —, MI. Gerste 1100 kg Dez. 162,75, Mai 166,25, Juli —, MI. Hafer 1000 kg Dez. 129,00, Mai 126,00, MI. Reis 100 kg Nov. Dez. 70,20, Mai 66,40 MI.

Ein zweijähriger schneller Schluß der Binnenindustrie hat hauptsächlich auf die Festigkeit der Stimmung für Getreide beigetragen, doch blieb der Verkehr hochgradig und die in den Breiten für Weizen, Roggen und Hafer eingetragenen Fortschritte sind nicht sehr groß gewesen. Für größtes Getreide wurde etwas mehr gefordert. Rüböl war fest, auch etwas besser zu verwerten, doch wenig beliebt.

**Wetzlar, 8. Debr.** Bei 1000 kg Weizen inländ. alter —, neuer 172 bis 177, ausländ. 191—206. MI. Roggen inländ. alter —, neuer 165 bis 167, ausländ. 170—173. MI. Gerste —, Braugerste 168 bis 166. Meiste über Notiz, ausländige 186—210, Waizen und Futterweizen 129—183. Hafer inländ. 164—169, Rüböl, Mehl amerikan. —, russ. 137—142, Caneinen 150—168, indischer —, Rap —, Raps —, Linsen per 100 kg netto 14,5—15,00. Rüböl, rohes, per 100 kg netto ohne Fass, 60,00 nom., still. Weizen, Mehl 00 24,50. Rüböl, Mehl 01 24,00.

## Reklameteil.

**Bei Mhaditis (engl. Krankheit)**

zur Unterstüpfung der Knochenbildung bei Kindern

**Schering's Malzertraft mit Kalk**

Fl. 1,00 u. 2,00.

Schering's Weite Apotheke, Berlin, Chausseest. 19.

Niederlagen: Merseburg; Dom- und Stadt-Apotheke.

## Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen- und Familiennachrichten.

**Dom. Gestalt:** R. G. H., S. des Fabrikarbeiters Kump. — Verlobt: in der königl. Gymnasial-Direktor Cyere.

**Samstag abends 8 Uhr** Bibelstunde in der Heberge zur Helmut. — Dial. Buntfle

**Stadt.** Gestalt: Margarete, L. des Formers Madelmin; Emma Elie, L. des Fabrikarbeiters Wendel; Anna Elie, L. des Verlebens Ademann; Martha Gernig, L. des Maurers Heim.

**Wannsee.** Gestalt: der Hofmusikdirektor J. Sillenstein mit Frau E. R. geb. Junke in Nidda; der Bezirksfeldwebel J. Lehmann mit Frau geb. Köhler in Wurg. — Verlobt: die Witwe Luhr geb. Schmidt; der Invalide Wescheler; der Schloßer Fröhlich.

**Mittwoch abends 8¼ Uhr** Bibelstunde in der Wilschstraße 23. Pastor Werber.

**Donnerstag abends 8¼ Uhr:** Versammlung der konfirmierten Mädchen. — Wilschstraße 23. — Pastor Werber.

**Wannsee.** Gestalt: Gertraud, L. des Steinlegers Seidel; Gertraud, L. der Arbeiter L. B. Blante mit U. Z. geb. Weber.

**Altburg.** Gestalt: Paul Bruno, S. des Arbeiters Heile. — Gestalt: der Stellmacher W. Metin mit Frau Clara geb. Gendel; der Arbeiter W. A. Tausche mit Frau M. geb. Bichl.

Das Wilschstraße findet ausnahmsweise schon am 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt.

## Wohnung.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. April 1907 zu vermieten.

**C. Günther jun.,** Breitenstraße.

Nach kurzem, schwerem Leiden ist am Sonntag früh 7 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Bürgermeister a. D.

## Leopold Francke

im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat, nach der er sich sehnte, eingegangen.

Merseburg, den 9. September 1906.

**Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt.

Seine Frau 6 Uhr erkrankte nach langem Leiden unsere liebe Tochter u. Schwester

## Margarete Baring

im bald vollendeten 17 Lebensjahre.

**Die trauernde Familie Harning.**

Lützen, den 9. Dezember 1906

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Sonnabend nachmittag erkrankte nach kurzem aber schweren Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin

## Anna Hildebrand

im 19. Lebensjahre. Am stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

## Karl Hildebrand u. Frau

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 13 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Sonnabend abends 8 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Dachdecker

## Otto Weiss

im 37. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Witwe Marie Weiss

geb. Hempel nebst Kindern.

Lützen, den 9. Dezember 1906

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1/23 Uhr vom Krankenhaus aus nach dem Lützenburger Friedhofe statt.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör fortzugsfähig zum 1. April 1907 zu vermieten

## Lützenburg 47.

zum Preise von 160—180 M. wird sofort oder 1. Jan. gelüftet. Offerten unter F S an die Exped. d. Blattes erb.

## Wohnung

zum Preise von 160—180 M. wird sofort oder 1. Jan. gelüftet. Offerten unter F S an die Exped. d. Blattes erb.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sofort ab 1. April zu beziehen

## Zehobon Nr. 16.

2 Wohnungen, 1. und 2. Etage, mit je 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April 907 zu beziehen, sind zu vermieten. In der ersten Neubau Wilschstraße 14a oder Wilschstraße 14 b, 3 Tr.

Eine Etage zum 1. Januar zu beziehen.

In der ersten Wilschstraße 6.

## Fremd. Partierwohnung

von 4 heizbaren Räumen, Küche, Badstube, die Nebenräume, mit elektr. Bel.-Anlage an ruhige Mieter zu vermieten und 1. April 1907 oder früher zu beziehen. Gest. Bedingungen werden entgegengenommen

Wilschstr. 21 b, 1. Tr.

## Wohnung.

3 bis 4 Zimmer, Küche, Badstube, die Nebenräume, mit Garten von ruhigen Mietern zum 1. April 1907 gelüftet. Offerten unter O L an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gute und ruhige Wohnung zum 1. April 1907 zum Preise von 50—60 Talern. Offerten unter B an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Wohnung, Barriere oder 1. Etage, im Preise von 50—55 Talern in anständigen Hause von ruhigen Mietern zum 1. April 1907 gelüftet. Offerten unter H K 100 an die Exped. d. Bl. erbeten

## Hausplan

(hintern Bellevue) zu verkaufen. Im ertragen Schriftgröße 36.

## Zigarren-Hausarbeiter

geht. Wohnungen unter Nr. 21514 an Oantzenstein & Vogler, H.-G., Leipzig.

**Standesamtliche Nachrichten**

der Stadt Merseburg  
 vom 3. bis 8. Dezember 1906.  
 Aufgeboren: der Schloffer, Gerold  
 Schwan u. d. Martha v. Knobloch, Marfran-  
 fädt; der Barbier Wilhelm Strube und Anna  
 Schleder, Annenstr. 8 und H. Siglitz 8; der  
 Faktor Johann S. Glöde und Marg. Sauer  
 a. d. Weid 1 und Bornort 3.  
 Eheschließungen: der Lokomotivführer  
 Johann Wilhelm und Rosa Jung, Nida;  
 der Heiligs-Johannes-Herrmann Lehmann und  
 Marie Köhler, Burg; der Arbeiter Franz  
 Blanke und Selma Weber, Amtschüler 3; der  
 Stellmacher Wilhelm Meitin u. Rita Brandt,  
 Studenten 3; der Arbeiter Albert Zandke und  
 Minna Buch, Unteraltersburg 24.

Geboren: dem Arbeiter März 1 S.,  
 Neumarkt 11; dem Fleischmeister Ebe 1 F.,  
 Seitenbentel 10; dem Nachhilfen Walfonial  
 1 S., Saalfeldstr. 4; dem Schlossermeister Jahn  
 1 S., Schmiedstr. 15; dem Fleischermeister  
 Weinlein 1 S., Gottliebstr. 10; dem Landes-  
 Sekretariats Assistenten Goldader 1 F., Glogig-  
 lau-straße 21b; dem Schuhmachereisten  
 Schröder 1 F., Johannestr. 16; dem Rüstler  
 Appendorf 1 F., Rautenort 7; dem Arbeiter  
 Andros 1 F., Gärtner 1; dem Geoffran  
 Steiberg 1 F., Gottliebstr. 9; dem Schloffer  
 Meißner Fritz, S., Weid 1

Gestorben: der Gymnasial-Direktor  
 Sprer, 62 J., Domplatz 8; der Anzahlde  
 Alteshausen, 50 J., gr. Siglitz 13; der  
 Schloffer Gählich, 26 J., Sand 10.  
 Auswärtige Aufgebote: der Ar-  
 beiter Heinrich Fongue und Minna Schmitz,  
 Merseburg und Burglieben; der Arbeiter  
 Richard Schilbniedt und Auguste Wolf, Eis-  
 litz und Weiden; der Bauarbeiter Karl  
 -wirth und Eva Wundt, Weidenitz und  
 Gump; der Handarbeiter Franz Hiedling u.  
 Luise Werner, Deuben; der Bauarbeiter  
 Karl Diepe und Gertrude Baunke, Merseburg  
 und Ch. rheina.

**Bekanntmachung.**

Es wird damit gemacht, daß  
 die während des Kalenderjahres 1906 in Gel-  
 tung gekommenen stempelbedürftigen Pacht-  
 und Mietsverträge bis zum Ablauf des Monats  
 Januar 1907 registriert werden müssen. Die  
 Verneuerung geschieht mittelst Pacht- oder  
 Mietsvertragsformulare, die in allen Ver-  
 zeichnissen sind, die den Anzeigen der Steuer-  
 verwaltung und den Stempelverletern unent-  
 geltlich zu haben.

Diese Formulare enthalten die näheren Vor-  
 schriften über die Verfertigung der genannten  
 Verträge.

Merseburg a. S., den 5. Dezember 1906.  
 Adolph Haupt Steuer-Amt.  
 F. S. Kröbitz.

**Verdingung.**

Die künftigen Arbeiten, nämlich Material-  
 liefern, zum Bau eines Aufstalles u.  
 Abortegebäude auf Vorplatz Merseburg  
 sollen auf Grund der durch die Kreisverwal-  
 tungsämter bekannt gegebenen Bewerbsbe-  
 dingungen in öffentlicher Ausschreibung ver-  
 geben werden. Die Verdingungsunterlagen  
 liegen im Geschäftsbüro der unterzeichneten  
 Betriebsinspektion zur Einsicht aus, können  
 auch von letzterer gegen Einsendung eines  
 Betrages von 1,40 M., soweit  
 Vorrat vorhanden ist, bezogen werden. Ange-  
 bote sind versiegelt und mit entsprechender Auf-  
 schrift versehen und zum Verdingungstermin am  
 21. d. M., vormittags 11 Uhr, einzu-  
 reichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt  
 um vorgenannte Zeit in Gegenwart eines er-  
 schienener Anbieters. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
 Von den zur Verwendung gelangenden Pacht-  
 stücken sind je 2 Probestücke dem Angebot beizuge-  
 ben.

Balle a. S., den 7. Dezember 1906.  
**Adolph Eisenbahnbetriebsinspektion 1**  
 Breitenstraße 16 Merseburg Nr. 84. Auf  
 forderlich bereit zu versehen.

**Material-, Obst- u. Gemüsegeschäft**  
 verbunden mit höchst feinem Obsthandel,  
 täglich 35-40 M. Kasse, verbindungs-  
 halber billig zu verkaufen. Agenten ver-  
 bieten. **Boeck, Dalte a. S., H. Ulrich**  
 Straße 1.

**Geld** auch gegen bequeme Mietzahlung ver-  
 leihbar. Sehr diskret und schnell zu coulantem  
 Bedienung. **Selbigeber C. A. Winkler,**  
 Berlin W 57, Rantienstraße 10. Gültigende  
 Dankschreiben.

**Futter-Kartoffeln**

jedes Quantum a Januar 2 M. frei Haus  
 liefert **O. Schwarz, Nordstraße.**

Große Auszeitlich,  
 sowie 6 eichene Stühle, hoch-  
 lehnig,  
 fast neu, billig zu verkaufen.

**Wih. Borsdorf,**

Schmiedstraße 27.

**Ein eleganter offener Reitwagen**

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der  
 Exped. d. Bl.

**Wäscherolle**

sieht zum Gebrauch **Delarue 7.**

Meine Feiertags-Kuchen sind vorzüglich gefertigt  
 ich backe nur mit der berühmten  
**Mohra**  
**MARGARINE**

Gut erhalt. Wirtschaftsgegenstände,  
 Waschgefäße, Badewanne,  
 75 Flaschen Rot- und Weisswein  
 wegen Aufgabe des Haushaltes zu verkaufen  
**Glöcklerstr. 5 A.**

**2 Hochmaschinen**  
 zu verkaufen.  
**Fr. Dietrich, gr. Ritterstraße 17.**

**Stubenofen u. Kochherd**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter O W be-  
 züglich der Exped. d. Bl.

**Ausgesammelte Damenhaar**  
 zu kaufen  
**Alfred Kluge, Rahnstraße 1**

**Erlene, birkene u. pappelene**  
**Nutzhölzer**  
 (Schmelzmaterial) zu kaufen. Ebenso sind wir  
 Käufer von

**Erlen- u. Pappelrollen.**  
 Gefällige Offerten an  
**Schäfer & Kirsch,**  
 Salzdübb.

**Speise-Kartoffeln,**  
 beste Qualität, vom Sandboden a Br. 2,60 M.  
 per 100 Liter  
**O. Schwarz, Nordstraße.**

**Frisch eingelegte:**  
**Grüne Seringe.**  
 Frau Heinze, Halle.  
 Stand am Borsdorf-Platz.

**H. Pfeiffer, Senf- und**  
**saure Gurken,**  
**H. Pflaumenmus,**  
**Speise-**  
**und Salatkartoffeln**  
 empfiehlt  
**C. Tauch, Breitenstraße 17.**

Beste heimische  
 Bezugsquelle für  
 feine  
 Parfümerien,  
 Toilettekerzen,  
 Puder,  
 Seifen,  
 Zahnbürsten,  
 Kämm,  
 Toiletteartikel  
 bet **Rich. Kupper,** Central-Parfümerie

Setzen günstiges  
**Weihnachts-Angebot:**

Herliche Teppiche	a 8,50-175 M.
Plüschstühle	a 9,75-55 M.
Beize- u. Schlafdecken	a 8,50-45 M.
Finolen-Teppiche	a 7,50-72 M.
1 Zimmer Finoleum	a 25-80 M.
20 qm Werer	a 13,50-45 M.
Hebergardinen	a 2,50-17,50 M.
Piano- u. Bettvorlagen	a 2,50-17,50 M.

verkauft überalhin noch zu alten billigen  
 Preisen das Versand Geschäft  
**Paul Thum, Chemnitz.**  
 Verlangen Sie bitte Preis- oder Skizze.

**Notillon-D. den**  
 empfiehlt billigst  
**Kurt Karius, Papierhandlung,**  
 Weid 17.

**Böllberger Weizenmehl**  
 vielfach preisgekrönt,  
**Kaiser-Auszug,**  
**Weizenmehl 00,**  
**Weizenmehl 0,**  
 zur Stellenbedeckung empfiehlt  
**C. Tauch, Breitenstraße 17.**  
 Mitglied des Nahab-Exportvereins.

**Erntetabellen**  
**für Landwirte**  
 zur genauen Uebersicht des Reingewinns, hält  
 vorrätig  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
 Merseburg, Delgrube 5.

**Schuhwaren**  
 in Filz und Leder, alle Sorten, empfiehlt billigst  
**Otto Riedel, Markt 5.**

**Zöpfe**  
 größtes Lager in aller  
 Farben zu billigen Preisen  
**Otto Stiebritz,**  
 Gottliebstr. 9  
 Aufarbeiten u. Färben getragener Zöpfe

**Susten**  
 Geisler, Verdrümmung, Hals-  
 leiden, Katarrhen, Nerven- und  
 werden **Erkrankungen der**  
**Luftwege** nehme man nur  
**Reichels Hustentropfen.**  
 Durch Destillation aus Arnica 10,  
 Mentha-Camp. 1, Anis 7, Pimpin.  
 15, feinst. Spirit. rect. 70, den wir-  
 kungsfähigsten in der medizinischen  
 Praxis erprob. Arzneimittel hergestellt.  
**Der Erfolg ist überraschend!**  
 Gehet und probiert nur in Flaschen  
 a 50 P. mit Marke **Medico** u. dem  
 Namen **Otto Reichel, Berlin S.O.,**  
 In Merseburg bei **Rich. Kupper,**  
 Central-Druggerie, Markt 10, W. Kies-  
 hel, Adler-Druggerie.

**Frauen!**  
 Gegen Weisfluß und Folgen als: Zu  
 Rück, werd. Rückenmerzen, Unlust,  
 Schwächezustände, Unruhe, Ausfröhen,  
 allgemeine Abmagerung, Kopf- u. Nerven-  
 schmerzen u. dient das langjährig be-  
 währte **Reichel's** Mittel, welches keinen  
 Douparbestandteilen nach von der allergrößten  
 Wirkung der Arznei als ganz vorzüglich aner-  
 kannt wird, ist völlig unbedenklich. Zahlr. An-  
 erkennungen. Preis per Br. 2 M., 3 und 6  
 Markensum. (Porto extra). Ein. Flasche ge-  
 meist zur Heilung.

Generaldepot:  
**Apothek Merseburg bei Solingen 113**  
 Bestandteile: Anisatolol 7,5, 250, Zinnlin  
 30, Vanillin 10, Silberlin 20, Zätholol 10,  
 Essenzialöl Rind 3, Santalöl 20.

**German. Fischhandlung**  
 empfiehlt

**Schellfisch,**  
**Cabeljan,**  
**Schollen,**  
**Zander.**

Feiner:  
**feinste Kieler Bückling, geräuch.**  
**Schellfisch, Flundern,**  
**Lachsheringe, Bratlinge,**  
**Sardinen, Fischkonserven,**  
**Zitronen, Datteln, Feigen.**  
**W. Krämer.**

**P. P.**

Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang  
 ein schmerzhaftes, heftiges  
 und alle nur erdenklichen Mittel,  
 Gatten u. a. die ihr gerufen wurden,  
 nutzlos angewandt, bis ich die  
 Wirkung der **W. P. P.** in einer  
 Zeitung las. Nach Versuchs eines  
 Botes war das heftige Sten glücklich  
 geheilt.

Bestandteil  
**Ad. Heine.**  
 Nr. 1 (Zähr.), 80/10, 1906.



**Zahn-Atelier**

**v. Rudolf Thieme,**  
 Merseburg, Entenplan 6, 2. Etage.  
**Streng solide Ausführungen.**  
**Mäßige Preise.**  
**Schöne Behandlung.**  
 Eröffnet tagl. von 9-1 Uhr vorm. und  
 7-7 Uhr nachm. Sonnt. u. Feiertag 9-2 Uhr.

**Braunschweiger**  
**Gemüsekonserven**

Stangen-Erbangel 2 Pfd. D. v. 1,20 an
fr. junge Erbsen 2 " " " -60 an
fr. gem. Gemüse 2 " " " -70 an
fr. junge Karotten 2 " " " -40 an
fr. ja. Schnittbohnen 2 " " " -35 an

feiner **Rosenkohl, Blumenkohl,**  
**Steinpilze, Morcheln, Pfeffer-**  
**linge u. Champignons** zu billigen  
 Preisen.

Die Qualität u. Kräftigen  
 Packungen meiner Konserven sind  
 unübertroffen und daher rühm-  
 lich bekannt. Bitte verlangen Sie  
 Preisliste.

**Paul Näther Nachf.**  
 Fernsprecher Nr. 343 Markt 6

**August Kaisers**  
 Holzwarengeschäft im Gottlieb-Dattinger Hof  
 empfiehlt sein großes Lager  
**Sachmüden, Buchenbretter, Schaufeln,**  
**Schieber, Hänges, Haken, Stufen-**  
**leitern, Karren usw.**

**Kaiseranzug 1/4 Ztr. 3,50 M.,**  
**Weizenmehl 000 1/4 Ztr. 3,25 M.,**  
 alte abgelagerte Waz, empfehlen die  
**Bäckereien**  
**Delgrube 25 in Saubachstraße 18.**

**Gold-, Silber- und**  
**versilberte Waren,**  
**Bestecke,**  
**Trauringe.**  
 Neuarbeiten. — Reparaturen.  
**P. Rath, Goldschmied,**  
 Merseburg, Gottliebstr. 39.

**Silzpanzern,**  
 alle Arten, mit und ohne Lederbeleg, in welcher  
 Auswähl unübertroffen preiswert, empfiehlt  
**Max Wirth, Gottliebstraße 40,**  
 Schuhwaren Niederlage.  
 Mitglied des Nahab-Exportvereins.

**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmiedstraße 23.**

# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 1 Mk., monatlich 30 Pf.; durch die Postämter und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,25 Mk. (Einschl. Nummer 5 Pf.)  
Erschienen wöchentlich 6 mal wöchentlich 9 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem 2. Febr. in den Feiertagen; in den Feiertagen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
4seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum 8 Pf., für Kreis-Beilagen 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Bezahlen pro Jahr 80 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Bezugspreise werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unentgeltliche Entsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 289.

Dienstag den 11. Dezember 1906.

33. Jahrg.

## Die Anwerbung chinesischer Kulis als Landarbeiter.

Der Beschluß der Westpreussischen Landwirtschaftskammer, durch den der Vorstand beauftragt wird, die Anwerbung chinesischer Kulis als Landarbeiter in die Wege zu leiten, wird auch in Kreisen, die sonst den Agrariern harte Sympathien entgegenbringen, sehr mißfällig aufgenommen. Die Besätze der evangelischen Diakonie weisen darauf hin, daß die Kulis „Helden sind, und zwar äußerst verdorbene Elemente, die über Leben und Eigentum ganz andere Anschauungen haben als unser Volk, z. B. die Kindererziehung als Sünde mitbringen, von natürlichen und unnatürlichen Leuten gar nicht zu reden.“ Es sei ganz undenkbar, daß die Regierung einem solchen, nicht hart genug zu verurteilenden Beschlusse nachgibt.

Ob dieser Diktismus berechtigt ist, muß die Zukunft lehren. Die Regierung hat den Agrariern schon so viel zuleide getan, daß ihr zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Sie hat schon so oft selbst den unfruchtlichen Forderungen der Agrarier nachgegeben, sodaß auf ihre Festigkeit nicht der geringste Verlaß mehr ist. Allerdings wäre ein Zurückweichen in diesem Falle geradezu ein Verbrechen am deutschen Volkstum. Welche unheilvolle Folgen das Einbringen chinesischer Kulis haben würde, schildert recht anschaulich Dr. Victor Voelzner, der bekannte Sozialpolitiker, in der „Soz. Rev.“:

„Der Kuli arbeitet billig und willig; mit ihm kann man seine anderen Arbeiter, sondern nur ein niedrig lebendes Laktier vergleichen; er hat auch kaum andere materielle Bedürfnisse als dieses. Er lebt von schlechtestem Reis, und ein Stall, in dem er mit feinesgleichen zusammengepreßt liegt, genügt ihm als Wohnung. Das Niveau der westpreussischen Landarbeiter ist, an sächsischen oder westdeutschen Verhältnissen gemessen, tief, aber es ist unendlich hoch gegenüber der Lebenshaltung des Kulis, und unter den Umständen dieser Lebenshaltung würden in Zukunft die Verhältnisse des deutschen landwirtschaftlichen Arbeiters gestellt werden. Natürlich besteht die Kulifahrt nicht nur für den deutschen Arbeiter, sie würde auf unser gesamtes Volkstum zurückwirken. Der Chinese ist ein Mensch im Fleisch aller nicht mongolischen Völker; er würde es auch in Deutschland sein. Eine Chinafrage würde den sozialen Kampf in Deutschland ungemünzt verschärfen. Aber nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesundheitlich bedeutet der Kuliimport eine große Gefahr für uns. Hygiene kennt der große lebende Chinese nicht. Er ist vielfach mit ansteckenden Krankheiten befaßt, und es ist ihm gleich, ob er sie weiter verbreitet. Der Kuli hat den Auswurf nach Australien und Amerika verschleppt; er ist bei seiner Herdentatur und seinen in jeder Beziehung unsauberen Lebensgewohnheiten ein fährlicher Seuchenverbreiter. Wer sich über alle diese Bedenken hinwegsetzen kann, der meint es gut mit dem deutschen Volke.“

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Zu den französischen Kirchenwahlen in ihren Berichten mehrere Pariser Blätter, vom Vatikan seien neue Weisungen ergangen, denen zufolge der Papst der französischen Geistlichkeit unterlasse, bei den Vorbereitungen zum Besuche der Versammlungsgesetze eine Erklärung zum Besuche der Ausübung des Gottesdienstes abzugeben. Der Papst könne nicht zulassen, daß die gottesdienstliche Feier in eine Linie mit öffentlichen Versammlungen gestellt werde; er könne auch nicht zugeben, daß der Pfarrer in seiner Kirche reichlos sei und daß der Gewässer in derselben als Durch angehen werde. „Gaulois“ schreibt dazu: Durch dieses Verbot hat der Papst das Trennungsgesetz zurück gemacht. — In Widerspruch mit dieser Weisung steht der Hirtenbrief des Erzbischofs von Bordeaux, Arcot, welcher den Pfarrern seiner Diöcese befohlen hat, die für ein Jahr gültige Erklärung abzugeben. — Dem

Kriegsminister Picquart hat die französische Kammer am Sonnabend gelegentlich der Beratung des Militäretats ein Vertrauensvotum erteilt. — General d'Avril, Kommandeur der 5. Artillerie-Brigade zu Nîmes, wurde strafweise zur Disposition gestellt. Die Gründe der Maßnahme werden vom Kriegsministerium geheim gehalten; nach einer Darstellung wäre die Maßregelung erfolgt, weil General d'Avril am Tage des Nationalfestes die Verfassung der Kammer untersagt habe. — Die Verhaftung der französischen Weibchen ist am Freitag von der Deputiertenkammer mit 364 gegen 187 Stimmen genehmigt worden.

**Perisien.** Der Senat von Persien soll angeblich beschlossen sein. Zu diesem in London verbreiteten Gerücht bemerkt das „Neuerste Bureau“, daß in kaufmännischen Kreisen eine Befürchtung nicht vorliegt. In amtlichen Kreisen werde dem Gerücht kein Glaube geschenkt.

**Marokko.** Die französisch-spanische Flottendemonstration gegen Marokko ist nunmehr im Zuge. Nach einer Meldung der Madrider „Epoca“ ist das vereinigte französisch-spanische Geschwader am Sonnabend früh von Cadix nach Tanger abgegangen. — In der spanischen Deputiertenkammer erklärte am Freitag in Verantwortung mehrerer Anfragen der Minister des Aeußeren Perez Caballero, die Aktion Frankreichs und Spaniens sei eine gemeinsame und erfolge unter Zustimmung der anderen Nationen. Die Flotte werde zunächst in den acht durch die Rite von Algieras bestimmten Häfen errichtet werden. Wenn deren Tätigkeit sich als vorteilhaft erweise, werde sie auch in Zünern des Landes eingerichtet und eine Art von Quarantäne errichtet werden. Die französisch-spanischen Streitkräfte erschienen als genügend, um die Sicherheit der Ausländer zu gewährleisten. Auf andere Anfragen erklärte der Minister, was die Zukunft anlangt, so werde alles im Einvernehmen mit den anderen Mächten geregelt werden, die ebenso wie Spanien an der Erhaltung des Friedens interessiert seien. — Der russische Minister des Aeußeren erklärte den Vertretern Frankreichs und Spaniens bei der Entgegennahme der gleichlautenden Noten über die Entsendung von Kriegsschiffen nach Tanger, die russische Regierung sei durchaus bereit, die vorschlagenden Maßregeln zu billigen, in der Uebersetzung, daß sie in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Akte von Algieras ausgeführt werden würden, und die russische Regierung hoffe, daß alle anderen Signatarmächte der Akte eine ähnliche Antwort erteilen würden.

**Nordamerika.** Der amerikanische Generalkonsul in Yokohama, Miller, der in San Francisco eingetroffen ist, hielt an die Studenten der Staats-Universität in Berkeley eine Ansprache, in der er erklärte, Krieg sei das letzte, woran die Japaner heute dächten. Worum es sich für die Zukunft zwischen Japan und Amerika handelte, sei der Kampf um das kommerzielle Uebergewicht. Japan sei bestrebt, seine Beteiligung am Welthandel immer mehr zu vergrößern, und wenn Amerika nicht rasche Fortschritte mache auf den Gebieten, auf denen es gegenwärtig nur langsam fortschreite, werde Japan bald den Handelsverkehr auf dem Stillen Ozean beherrschen.

## Zur Lage in Rußland.

Aus Rußland ist heute nicht viel zu berichten. Das Interessanteste ist, daß Graf Witte, obwohl er schon seit einem Monat wieder in Petersburg weilt, erst am Freitag vom Kaiser empfangen wurde, und zwar, wie die offizielle Depesche verkündet, aus Anlaß seiner, d. h. Witte's Rückkehr aus dem Ausland. — Man steht nicht ein, warum Graf Witte nicht sofort zu Hof befohlen wurde, und es fehlt natürlich nicht an allerhand Kombinationen zur Erklärung jener befremdlichen Tatsache. Aber auch da wissen die Diffsidien Rat. Gegenüber anderlautenden

Gerüchten, die in der ausländischen und der russischen Presse verbreitet sind, versichert nämlich die „Petersb. Telegraphen-Agentur“, daß Graf Witte sich lediglich wegen seines Gesundheitszustandes erst am Freitag beim Kaiser melden konnte. — Dem „Wolffschen Bureau“ wird zum Empfang Witte's noch von einem besonderen Korrespondenten gemeldet: Obgleich es üblich ist, daß hohe Würdenträger nach ihrer Rückkehr von einem längeren Urlaub vom Kaiser empfangen werden, ist man doch hier geneigt, dem gestrigen Empfang des Grafen Witte in Zarsofs-Selo eine politische Bedeutung beizulegen. „Ritisch“ verzeichnet eine Version, nach der die Audienz im Zusammenhang stehe mit dem in bezug auf den Portsmouther Vertrag entfallenden Mißverständnissen mit Japan. Das Blatt meint ferner, die Audienz sei schon mit Rücksicht auf die Gehe der „Wahrschaf russischen Leute“ gegen Witte von besonderer Bedeutung. „Towaritschisch“ meldet,

## Deutschland.

Berlin, 10. Dez. Der Kaiser hörte Sonnabend vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, des Chefs des Marine-Kabinetts und des Ministers des Kgl. Hauses. Oeffnen nachm. Beschäftigten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen Oskar die von dem russischen Künstler Diagelow bei Edward Schalle veranfaßte russische Kunstausstellung. Infolge einer plötzlichen Erkrankung des russischen Vorkaisers wurde das Kaiserspaar vom ersten Vorkaiserssekretär empfangen. — Der Kronprinz ist Sonnabend abend wieder in Potsdam eingetroffen.

— Dr. Stübel, der frühere Kolonialdirektor und gegenwärtige Gesandte am norwegischen Hofe soll nach der „Post“ entschlossen sein, sein Abschiedsgesuch einzureichen, das angeblich schon in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen soll. Charakteristisch für unsere Zustände ist, daß dem Dr. Stübel nicht seine frühere eigenartige Tätigkeit in der Kolonialverwaltung den Hals bricht, sondern das von uns neulich mitgeteilte Versehen bei der letzten Nordlandfahrt des Kaisers. Bekanntlich hatte er vergessen, dem Monarchen sofort von der Geburt des kaiserlichen Enkels Mitteilung zu machen.

— (Senatspräsident Gerhard Eichhorn) beim Kammergericht in Berlin ist am Sonnabend nachmittag im Alter von 59 Jahren gestorben.